

Ewada HandelsgmbH
Ölzeltgasse 3/9
1030 Wien

BMB

Bundesministerium
für Bildung

Minoritenplatz 5, 1010 Wien
www.bmb.gv.at
DVR 0064301

Sachbearbeiter/in:
Dr. Peter Rumpler
Abteilung Präs.12
Tel.: +43 1 531 20-2366
Fax: +43 1 531 20-812366
peter.rumpler@bmb.gv.at

Antwortschreiben bitte unter Anführung der GZ:
BMB-24.423/0011-Präs.12/2016



Bescheid:

Über das Ansuchen vom 28.6.2016 ergeht nachstehender

Spruch:

Das Bundesministerium für Bildung genehmigt gemäß § 14 Abs. 2 lit. b Privatschulgesetz, BGBl. Nr. 244/1962 idgF, das beiliegende, einen festen Bestandteil dieses Bescheides bildende Organisationsstatut der Privatschule „Wiener Musikakademie der Ewada HandelsgmbH“ (Neufassung 2016) in 1030 Wien ab dem Schuljahr 2016/17.

Gemäß Tarifpost 41 der Bundesverwaltungsabgabenverordnung 1983 - BVwAbgV, BGBl. Nr. 24 idgF, ist für diese Genehmigung eine Verwaltungsabgabe in Höhe von € 54,50 zu entrichten.

Begründung:

Da die im § 14 Abs. 2 lit. b des Privatschulgesetzes genannten Voraussetzungen erfüllt werden, wird die Neufassung dieses Organisationsstatuts zu genehmigen.

Die Vorschreibung der Verwaltungsabgabe ist in der oa. Rechtsnorm begründet.

Belehrung über die Beschwerdemöglichkeit:

Gegen diesen Bescheid ist eine Beschwerde zulässig. Die Beschwerde ist schriftlich (in jeder technisch möglichen Form, nicht jedoch mit E-Mail) innerhalb von vier Wochen ab Zustellung des Bescheides beim Bundesministerium für Bildung einzubringen. Die Beschwerde hat diesen Bescheid zu bezeichnen und einen begründeten Beschwerdeantrag zu enthalten. Über die Beschwerde entscheidet das Bundesverwaltungsgericht.



Bei der Einbringung der Beschwerde ist eine Gebühr von 30 Euro zu entrichten. Die Gebühr ist unter Angabe des Verwendungszwecks durch Überweisung auf das Konto des Finanzamtes für Gebühren, Verkehrsteuern und Glücksspiel, IBAN: AT 83 0100 0000 0550 4109, BIC: BUNDATWW, zu entrichten. Die Entrichtung der Gebühr ist durch einen von einer Post-Geschäftsstelle oder einem Kreditinstitut bestätigten Zahlungsbeleg in Urschrift nachzuweisen. Dieser Beleg ist der Eingabe anzuschließen.

Wien, 25. August 2016
Für die Bundesministerin:
Dr. Peter Rumpler

Elektronisch gefertigt

	Unterzeichner	Bundesministerium für Bildung
	Datum/Zeit	2016-08-25T15:05:02+02:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	991639922
	Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.
	Prüfinformation	Informationen zur Prüfung des elektronischen Siegels bzw. der elektronischen Signatur finden Sie unter: http://www.signaturpruefung.gv.at Informationen zur Prüfung des Ausdrucks finden Sie unter: http://www.bmb.gv.at/verifizierung .



WIENER MUSIKAKADEMIE

ORGANISATIONSSTATUT

WIENER MUSIKAKADEMIE
2016/2017

Schuljahr

ORGANISATIONSSTATUT	4
ZUGUNSTEN DER BESSEREN LESBARKEIT WURDE IM TEXT AUF DIE GLEICHZEITIGE VERWENDUNG WEIBLICHER UND MÄNNLICHER PERSONENBEGRIFFE (LEHRER, SCHÜLER BZW. LEHRERINNEN, SCHÜLERINNEN ETC.) VERZICHTET UND DIE MÄNNLICHE NOMINALFORM ANGEFÜHRT. GEMEINT UND ANGESPROCHEN SIND NATÜRLICH IMMER BEIDE GESCHLECHTER.	4
1.1. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN	4
1.1.1. <i>Rechtliche Stellung</i>	4
1.1.2. <i>Lehraufgaben</i>	5
1.1.3. <i>Bildungsziele</i>	5
1.1.4. <i>Bildungshöhe und Studienziele</i>	5
1.2. GLIEDERUNG, ORGANE	6
1.2.1. <i>Schulleiter (Direktor)</i>	6
1.2.2. <i>Lehrpersonen</i>	6
1.3. SCHULJAHR, UNTERRICHTSZEIT	6
1.3.1. <i>Schuljahr</i>	6
1.3.2. <i>Unterrichtszeit</i>	6
1.4. LEHRMITTEL, KONFERENZEN UND UNTERRICHTSSPRACHE	7
1.4.1. <i>Lehrmittel</i>	7
1.4.2. <i>Konferenzen</i>	7
1.4.3. <i>Unterrichtssprache</i>	7
2. STUDIENORDNUNG.....	7
2.1. STUDIENRICHTUNGEN	7
2.1.1. <i>Konstitutive Studienrichtungen</i>	7
2.1.2. <i>Studienabteilungen</i>	7
2.1.3. <i>Studienrichtungen</i>	9
2.2. AUFNAHME	10
2.3. STUDIUM	10
2.3.1. <i>Lehrveranstaltungsarten</i>	10
2.3.2. <i>Studienformen</i>	10
2.3.3. <i>Studienziele</i>	10
2.3.4. <i>Beendigung des Studiums</i>	11
2.3.5. <i>Pflichten der Schüler</i>	11
2.4. LEHRVERANSTALTUNGSTYPEN	11
3. PRÜFUNGSORDNUNG	13
3.1. PRÜFUNGSARTEN, PRÜFUNGSFORMEN, ANWENDUNGSBEREICHE DER PRÜFUNGSORDNUNG	13
3.2. PRÜFUNGSKOMMISSIONEN	14
3.3. FOLGEN, WIEDERHOLBARKEIT, ANRECHNUNG	15
3.3.1. <i>Folgen</i>	15
3.3.2. <i>Wiederholbarkeit</i>	15
3.3.3. <i>Anrechnung extern abgeschlossener Ergänzungsfächer</i>	15
3.3.4. <i>Ausstellung von Zeugnissen</i>	15
3.4. BENOTUNGEN	15
4. STUDENTAFELN	17
4.1. ABTEILUNG I - TONSATZ, KOMPOSITION UND DIRIGIEREN	19
4.2. ABTEILUNG II - TASTENINSTRUMENTE	20
4.3. ABTEILUNG III - SAITENINSTRUMENTE	21
4.4. ABTEILUNG IV - BLASINSTRUMENTE	22

4.5.	ABTEILUNG V - SOLOGESANG	23
4.6.	ABTEILUNG VI - ALTE MUSIK	24
5.	LEHRPLÄNE	26
5.1.	HAUPTFÄCHER	27
5.1.1.	Lehrplan für Tonsatz	27
5.1.2.	Lehrplan für Komposition	29
5.1.3.	Lehrplan für Dirigieren	29
5.1.4.	Lehrplan für Klavier	30
5.1.5.	Lehrplan für Violine	32
5.1.6.	Lehrplan für Bratsche	35
5.1.7.	Lehrplan für Violoncello	37
5.1.8.	Lehrplan für Kontrabass	37
5.1.9.	Lehrplan für Gitarre	38
5.1.10.	Lehrplan für Fagott	45
5.1.11.	Lehrplan für Klarinette	46
5.1.12.	Lehrplan für Oboe	47
5.1.13.	Lehrplan für Querflöte	48
5.1.14.	Lehrplan für Saxophon	52
5.1.15.	Lehrplan für Sologesang	53
5.1.16.	Lehrplan für Barockvioline	54
5.1.17.	Lehrplan für Barockcello	57
5.1.18.	Lehrplan für Blockflöte	57
5.1.19.	Lehrplan für Traversflöte	58
5.1.20.	Lehrplan für Cembalo	60
5.2.	ERGÄNZUNGSFÄCHER	61
5.2.1.	Akustik	61
5.2.2.	Allgemeine Musiklehre	61
5.2.3.	Atem, Haltung und Bewegung	62
5.2.4.	Berufsinformation	62
5.2.5.	Chorgesang I, II und III	62
5.2.6.	Ensemble	63
5.2.7.	Ensembleleitung	63
5.2.8.	Formenlehre I	63
5.2.9.	Formenlehre II	63
5.2.10.	Gehörbildung	64
5.2.11.	Hospitation Kammermusik	64
5.2.12.	Hospitation Orchester	64
5.2.13.	Instrumentenkunde I und II	64
5.2.14.	Instrumentation I und II	64
5.2.15.	Italienisch I und II	65
5.2.16.	Kammermusik I, II und III	65
5.2.17.	Klavier	65
5.2.18.	Korrepetition	66
5.2.19.	Kulturkunde	66
5.2.20.	Musikalisches Praktikum I und II	66
5.2.21.	Musikgeschichte I	66
5.2.22.	Musikgeschichte II	67
5.2.23.	Orchesterspiel	67
5.2.24.	Partiturspiel I und II	67
5.2.25.	Rhythmusschulung	67
5.2.26.	Solfeggio I und II	68
5.2.27.	Sprecherziehung I und II	68

5.2.28.	Stimmbildung	68
5.2.29.	Tonsatz I (Harmonielehre).....	68
5.2.30.	Tonsatz II (Stimmführung)	69
5.2.31.	Zweites Instrument.....	69
5.3.	ERGÄNZUNGSFÄCHER FÜR ALTE MUSIK.....	70
5.3.1.	Generalbass	70
5.3.2.	Kammermusik/Barockensemble/Consort	70
5.3.3.	Orchester/ Ensemble/Kammermusik I, II, III (Barock).....	70
6.	BEILAGEN	71
6.1.	FORMULARE UND ZEUGNISSE	72
6.1.1.	Aufnahmeprüfung-Beurteilungsformular	72
		72
6.1.2.	Schülerkatalog.....	73
6.1.3.	Semesterzeugnis.....	74
6.1.4.	Diplomprüfungszeugnis.....	75
		75

ORGANISATIONSSTATUT

Zugunsten der besseren Lesbarkeit wurde im Text auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Personenbegriffe (Lehrer, Schüler bzw. Lehrerinnen, Schülerinnen etc.) verzichtet und die männliche Nominalform angeführt. Gemeint und angesprochen sind natürlich immer beide Geschlechter.

1.1. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

1.1.1. *Rechtliche Stellung*

- Die **WIENER MUSIKAKADEMIE** (im Folgenden **WMA** genannt) ist eine als Privatschule geführte Lehranstalt, die ihren Schülern nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Statuts in den später erwähnten Studienrichtungen Unterweisungen erteilt, die sie zur Ausübung vollwertiger künstlerischer Tätigkeiten befähigen.
- **Schulerhalter**
Der Schulerhalter der
WIENER MUSIKAKADEMIE
ist die EWADA HandelsgmbH

Aufgabe des Schulerhalters ist die finanzielle, personelle und räumliche Versorgung zur Führung der Schule. Weiteres obliegt dem Schulerhalter die organisatorische und verwaltungstechnische Vorsorge unter Berücksichtigung der privatschulrechtlichen Bestimmung. Der Schulerhalter hat auch für die Anzeigen und die Auskünfte an den Stadtschulrat im Sinne des Privatschulgesetzes zu sorgen.

- **Übersetzungen:**

VIENNA MUSIC ACADEMY (English)
ACADEMIE DE MUSIQUE DE VIENNE (Französisch)
ACCADEMIA DI MUSICA DI VIENNA (Italienisch)

1.1.2. Lehraufgaben

Die WMA nimmt ihre Lehraufgaben wahr durch:

- die Vermittlung von praktisch künstlerischen, allgemein musikalischen sowie künstlerisch-pädagogischen und wissenschaftlichen Kenntnissen und Fertigkeiten bis zur höchsten Ausbildungsstufe,
- die Unterrichtseinteilung in allen zur Kunstausübung erforderlichen theoretischen Disziplinen,
- die Durchführung interner und öffentlicher Veranstaltungen, die auch einen Beitrag zum kulturellen Leben leisten,
- die Entwicklung der geistigen und moralischen Anlagen der Schüler zu einem hohen Ethos künstlerischer Aufgabenerfüllung.

1.1.3. Bildungsziele

Die an der WMA eingerichteten Studien und Studienrichtungen dienen einer wissenschaftlich fundierten und praxisorientierten Berufsausbildung in künstlerischen Berufsfeldern.

Die an der WMA angebotenen Studien schaffen die Grundlage für eine selbständige künstlerische Tätigkeit.

1.1.4. Bildungshöhe und Studienziele

Die Studien an der WMA gliedern sich in:

- *Vorstudium (Vorbereitungsstufe)*
- *Hauptstudium (Ober- und Ausbildungsstufe)*

Vorstudium:

Das Vorstudium dient der möglichst frühen und umfassenden Ausbildung künstlerisch außerordentlich begabter und leistungsfähiger Studienwerber vor deren Eintritt in das eigentliche Berufsstudium. D.h. Kandidaten, welche bei der Aufnahmeprüfung nicht die Reife für die Oberstufe zeigen, bei denen jedoch die Kommission das Potential feststellt, dass sie möglicherweise innerhalb von 4 Semestern erreicht sein wird, können in das Vorstudium aufgenommen werden.

Hauptstudium:

Das Diplomstudium dient der Ausbildung höchst qualifizierter Instrumentalisten und Sänger.

Die Studiendauer beträgt 8 Semester in der Oberstufe und 4 Semester in der Ausbildungsstufe.

1.2. GLIEDERUNG, ORGANE

1.2.1. Schulleiter (Direktor)

- Dem Schulleiter obliegt die Gesamtleitung der **WMA** in künstlerischer, pädagogischer, organisatorischer Hinsicht sowie die Vertretung nach außen.
- Er kann jederzeit einen Stellvertreter nominieren.
- Auch die Abteilungsleiter werden vom Schulleiter ernannt.

1.2.2. Lehrpersonen

- Schulleiter und Lehrer haben die Voraussetzungen des § 5 Abs. 1 und 4 PrivSchG zu erfüllen.

Die Aufgaben der Lehrpersonen sind zusätzlich noch die Mitwirkung am Schulleben und an Konzerten.

Die Lehrpersonen haben außer den administrativen und den Unterricht betreffenden Aufgaben nach den Anweisungen des Schulleiters Prüfungen abzunehmen, an Konferenzen teilzunehmen, sowie an Veranstaltungen der WMA mitzuwirken.

1.3. SCHULJAHR, UNTERRICHTSZEIT

1.3.1. Schuljahr

Das Schuljahr entspricht dem Wiener Schulzeitgesetz: Das Unterrichtsjahr beginnt jeweils mit dem ersten Montag im September und endet mit 30. Juni und ist in zwei Semester (Wintersemester und Sommersemester) gegliedert.

Zusätzlich gilt:

Der Unterricht kann auch an Samstagen stattfinden. Bei Einvernehmen zwischen Schulleiter, Schüler und Lehrpersonen kann der Unterricht auch an unterrichtsfreien Werktagen erfolgen und können in Einzelfällen auch an Sonn- und Feiertagen schulbezogene Projekte (Konzerte, Workshops, geblockte Proben, etc.) stattfinden.

1.3.2. Unterrichtszeit

Unterricht kann zwischen 8:00 Uhr und 21:00 Uhr erteilt werden. Eine Unterrichtseinheit beträgt 50 Minuten.

1.4. LEHRMITTEL, KONFERENZEN UND UNTERRICHTSSPRACHE

1.4.1. Lehrmittel

Die Schulräume haben baulich und einrichtungsmäßig dem Zweck und der Organisation der Schule sowie den Grundsätzen der Pädagogik und der Schulhygiene zu entsprechen.

1.4.2. Konferenzen

Lehrerkonferenzen sind zur Beratung gemeinsamer Fragen der Unterrichts- und Bildungsarbeit durchzuführen.

Der Schulleiter oder ein von ihm beauftragter Lehrer führt den Vorsitz.

Lehrerkonferenzen werden nach Bedarf, jedoch mindestens zweimal pro Jahr, vom Schulleiter einberufen.

Über die Lehrerkonferenz ist ein Protokoll zu führen.

1.4.3. Unterrichtssprache

Die Unterrichtssprache an der WMA ist Deutsch.

2. STUDIENORDNUNG

2.1. STUDIENRICHTUNGEN

2.1.1. Konstitutive Studienrichtungen

- Diplomstudium Instrument
- Diplomstudium Sologesang
- Diplomstudium Tonsatz
- Diplomstudium Komposition
- Diplomstudium Dirigieren

2.1.2. Studienabteilungen

Abteilung I – Tonsatz, Komposition und Dirigieren

- Tonsatz
- Komposition
- Dirigieren

Abteilung II - Tasteninstrumente

- Klavier

Abteilung III - Saiteninstrumente

- Violine
- Bratsche

- Violoncello
- Kontrabass
- Gitarre

Abteilung IV – Blasinstrumente

- Fagott
- Klarinette
- Oboe
- Querflöte
- Saxophone

Abteilung V – Sologesang

- Sologesang

Abteilung VI – Alte Musik

- Barockvioline
- Barockcello
- Blockflöte
- Traversflöte
- Cembalo

2.1.3. Studienrichtungen

Angaben in Semestern:

Studienrichtung		Vorstudiu m	Hauptstudium	
Hauptfach	Semeste r	Vorstudiu m	Oberstufe	Ausbildungsstuf e
Tonsatz	12	-	8	4
Komposition	12	-	8	4
Dirigieren	12	-	8	4
Klavier	16	4	8	4
Violine	16	4	8	4
Bratsche	16	4	8	4
Violoncello	16	4	8	4
Kontrabass	16	4	8	4
Gitarre	16	4	8	4
Fagott	16	4	8	4
Klarinette	16	4	8	4
Oboe	16	4	8	4
Querflöte	16	4	8	4
Horn	16	4	8	4
Trompete	16	4	8	4
Posaune	16	4	8	4
Tuba	16	4	8	4
Schlagwerk	16	4	8	4
Sologesang	16	4	8	4
Barockvioline	12		8	4
Barockcello	12		8	4
Blockflöte	12		8	4
Traversflöte	12		8	4
Cembalo	12		8	4

2.2. AUFNAHME

- Die Aufnahme an der WMA setzt das Bestehen einer Aufnahmeprüfung voraus.
- Aufnahmeprüfungen finden vor und während des Semesters statt und gelten für das jeweils *folgende* Semester. Der Einstieg in das Vor- oder Hauptstudium erfolgt mit Semesterbeginn.

Voraussetzung für die Aufnahme als ordentlicher Schüler in die Ober- und Ausbildungsstufe der Schule ist der Nachweis des Sprachniveaus B1 des gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GERS) in Deutsch. Nach 2 Semestern ist das Sprachniveau B2 nachzuweisen.

- Mindestalter:
Voraussetzung für die Aufnahme in das Vorstudium:
- alle Studienrichtungen ab 15 Jahren

Voraussetzung für die Aufnahme in das Hauptstudium:
- alle Studienrichtungen ab 16 Jahren

Voraussetzung für die Aufnahme als außerordentlicher Schüler:
- alle Studienrichtungen ab 15 Jahren

2.3. STUDIUM

2.3.1. Lehrveranstaltungsarten

- Künstlerische Hauptfächer
- Praktische und theoretische Ergänzungsfächer

Künstlerische Hauptfächer und Ergänzungsfächer sind jene praktischen und theoretischen Lehrveranstaltungen, die von Schülern gemäß der Studienordnung sowie der Studien- und Lehrpläne zur Erreichung des jeweiligen Studienzieles zu absolvieren sind. Die *Ergänzungsfächer* vertiefen und erweitern die Ausbildung im jeweiligen künstlerischen Hauptfach.

2.3.2. Studienformen

Ordentliche Schüler:

Als solche gelten jene, die alles nach Studienplan absolvieren.

Außerordentliche Schüler:

Außerordentliche Schüler sind jene, die nicht den gesamten Studienplan erfüllen und damit auch kein Anrecht auf einen Abschluss des Studiums bzw. Zeugnis haben.

2.3.3. Studienziele

Als formale Studienziele gelten:

- Für ordentliche Studierende: Ablegung einer Diplomprüfung
- Für außerordentliche Studierende: Absolvierung einzelner Unterrichtsfächer

2.3.4. Beendigung des Studiums

Eine Beendigung des Studiums kann vom Schulleiter verfügt werden, wenn ein Studierender:

- zweimal ungerechtfertigt einer festgesetzten Prüfung fernbleibt,
- die in der Studienordnung vorgesehene Studiendauer um mehr als zwei Jahre überschreitet,
- verpflichtende Lehrveranstaltungen nicht ausreichend besucht,
- sich der Mitwirkung bei Schulveranstaltungen verweigert,
- durch sein Verhalten (Disziplin) den Unterricht beeinträchtigt oder dem Ansehen der Schule Schaden zufügt,
- wenn ein Deutschzertifikat der Stufe B2 nach 2 Semestern nicht nachgewiesen wird; in diesem Fall muss vom Schulleiter die Beendigung des Studiums verfügt werden.

2.3.5. Pflichten der Schüler

Die Schüler sind verpflichtet, durch ihre Mitarbeit und durch Fleiß bei der Erledigung gestellter Aufgaben und durch Einordnung in die Schulgemeinschaft mitzuhelfen, das Ausbildungsziel des Studiums zu erreichen.

Sie haben den Unterricht regelmäßig und pünktlich zu besuchen.

Wenn ein Schüler erkrankt oder bei Schulveranstaltungen aus anderen triftigen Gründen am Unterricht nicht teilnehmen kann, ist dies der Direktion und der zuständigen Lehrkraft zu melden.

2.4. LEHRVERANSTALTUNGSTYPEN

Künstlerischer Einzelunterricht (KE):

Es erfolgt Einzelunterricht, der dem Erwerb bzw. der Vertiefung künstlerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten und der Entfaltung individueller künstlerischer Anlagen eines Schülers dient.

Künstlerischer Gruppenunterricht (KGU):

Es erfolgt Unterricht mit mehreren Schülern. Die Gruppengröße kann variieren.

Vorlesung (V):

Dient der Wissensvermittlung und führt die Schüler in die wesentlichen Teile des Faches, seinen Aufbau und hauptsächlichen Inhalt ein.

Übung (UE):

Lehrveranstaltung, in der praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der künstlerischen und künstlerisch-wissenschaftlichen Berufsvorbildung vermittelt werden.

Vorlesung mit Übung (VmUE):

Kombination aus Vorlesung und Übung.

Seminar (SE):

Dient der vertieften wissenschaftlichen/künstlerischen Beschäftigung mit einem Teilbereich oder Spezialgebiet eines Faches. Von den Teilnehmenden werden eigenständige Leistungen gefordert.

Praktikum (PR):

Lehrveranstaltung mit praktischem Lehrinhalt, in der kleinere angewandte künstlerische oder künstlerisch-wissenschaftliche Arbeiten unter Berücksichtigung aller erforderlichen Arbeitsschritte durchgeführt werden. Ein Praktikum kann auch außerhalb der Wiener Musikakademie und des Studienstandorts stattfinden.

3. PRÜFUNGSORDNUNG

3.1. PRÜFUNGSARTEN, PRÜFUNGSFORMEN, ANWENDUNGSBEREICHE DER PRÜFUNGSORDNUNG

Prüfungsarten	Prüfungsformen
Aufnahmeprüfung	Kommissionelle Prüfung
Übertrittsprüfung	Kommissionelle Prüfung
Diplomprüfung	Kommissionelle Prüfung

Aufnahmeprüfung

Mit der Aufnahmeprüfung werden die musikalischen Vorkenntnisse überprüft. Auf Basis einer positiven Aufnahmeprüfung erfolgt eine Einstufung in den entsprechenden Jahrgang des Studienplanes sowie eine Anmeldung. Die Aufnahmeprüfung besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil.

1. Theoretischer Teil

- Tonleitern (Dur - Moll)
- Gehörtest
- Rhythmisches Diktat

2. Praktischer Teil

- Vortrag für Instrumentalisten:
 - eines technischen Stückes (Etüde)
 - mindestens 2-3 Stücke die dem aktuellen Niveau / Können entsprechen sind von den Kandidaten vorzutragen.
- Vorsingen für Sänger: 3 Stücke (Lieder, Oratorio oder Arien) nach eigener Wahl, Solo oder mit Klavierbegleitung, mit einer Minstdauer von 15 Minuten

Die Aufnahmeprüfung ist eine nicht öffentliche Prüfung.

Übertrittsprüfung

Die bestandene Übertrittsprüfung ist Voraussetzung für den Übertritt in den nächsthöheren

Studienabschnitt. Bei Nichtbestehen der Übertrittsprüfung kann diese am Beginn des nächsten Semesters wiederholt werden.

Die Übertrittsprüfung ist keine öffentliche Prüfung.
Prüfungsgegenstand ist das zentral künstlerische Fach (zkF).

Diplomprüfung

Die Diplomprüfung ist zweiteilig. Der erste Teil ist eine interne und kommissionelle Prüfung. Der zweite Teil ist eine öffentliche und kommissionelle Prüfung und kann nur dann abgehalten werden, wenn der erste Teil der Diplomprüfung positiv abgeschlossen wurde.

Die Diplomprüfung kann nur dann stattfinden, wenn die erforderlichen Ergänzungsfächer des Studienabschnitts positiv abgeschlossen sind.

Eine positiv abgeschlossene Diplomprüfung führt zum Abschluss an der Wiener Musikakademie.

Bei Nichtbestehen der Diplomprüfung wird kein Diplomprüfungszeugnis ausgestellt.

Die Diplomprüfung in den Studienrichtungen Tonsatz und Komposition besteht aus einem schriftlichen und mündlichen Teil, und ist keine öffentliche Prüfung.

Prüfungsgegenstand ist das zentral künstlerische Fach (zkF).

3.2. PRÜFUNGSKOMMISSIONEN

- Bei Aufnahmeprüfungen besteht die Kommission aus mindestens 2 Kommissionsmitgliedern:
 - Schulleiter oder dessen Stellvertreter als Vorsitzender und
 - Ein Hauptfachlehrer der zuständigen Abteilung
- Bei Übertrittsprüfungen besteht die Kommission aus mindestens 2 Kommissionsmitgliedern:
 - Schulleiter oder dessen Stellvertreter als Vorsitzender,
 - Mindestens ein Fachlehrer der für den Prüfungsgegenstand gleichen Instrumentengruppe
- Bei Diplomprüfungen besteht die Kommission aus drei Mitgliedern:
 - Schulleiter oder dessen Stellvertreter als Vorsitzender,
 - Zwei Hauptfachlehrer der zuständigen Abteilung,
 - Ein Gastmitglied ist in der Kommission möglich,
 - Der Hauptfachlehrer des jeweiligen Prüfungskandidaten hat kein Stimmrecht.
- Die Funktion des Vorsitzenden der Prüfungskommission:
 - Dem Vorsitzenden der Prüfungskommission obliegt die Leitung des Prüfungsvorganges.
 - Er ist für die Einhaltung der Prüfungsordnung, insbesondere für den formalen und disziplinären Ablauf der Prüfung verantwortlich. Es kommt ihm bei der Beurteilung ein Stimmrecht zu.

- Der Vorsitzende bestimmt die Reihenfolge der vorzutragenden Stücke und die Prüfungsfragen. Der Vorsitzende kann den Vortrag und die Antworten der Kandidaten jederzeit unterbrechen.
- Wenn sich durch die Beurteilung der Kommission kein eindeutiges Prüfungsergebnis ergibt, steht dem Vorsitzenden das Entscheidungsrecht zu.

3.3. FOLGEN, WIEDERHOLBARKEIT, ANRECHNUNG

3.3.1. Folgen

Nichtzulassung zu Studien- und Finalprüfungen:

- Zu Diplomprüfungen werden jene Schüler nicht zugelassen, welche die vorgesehenen Ergänzungsfächer nicht erfolgreich abgelegt haben bzw. die vorgesehene Absolvierung nicht nachweisen können.
- Ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des zuständigen Hauptfachlehrers erfolgt keine Anmeldung zur Diplomprüfung.

3.3.2. Wiederholbarkeit

- Generell ist jede Prüfung einmal wiederholbar. Eine mehrfache Wiederholung einer Aufnahmeprüfung kann der Abteilungsleiter in Ausnahmefällen gewähren.
- Bei Wiedereintritt in ein Studium nach einer Unterbrechung von mehr als einem Studienjahr erfolgt eine Neueinstufung im Hauptfach. Ergänzungsfächer, die bereits an der WMA absolviert wurden, werden angerechnet.

3.3.3. Anrechnung extern abgeschlossener Ergänzungsfächer

- Über die Anrechnung von theoretischen und praktischen Ergänzungsfächern, die bei anderen Musikinstitutionen getätigt und/oder durch ein Zeugnis nachweisbar abgeschlossen wurden, entscheidet der Schulleiter. Es besteht jedoch kein Rechtsanspruch auf die Anerkennung und Anrechnung von Vorstudien.
- Fremdsprachig abgefasste Zeugnisse müssen in die deutsche oder englische Sprache übersetzt und notariell beglaubigt sein.

3.3.4. Ausstellung von Zeugnissen

- Es kann jederzeit auf Verlangen eines Schülers ein Schulerfolgsnachweis (Vorstudium) oder ein Studienerfolgsnachweis (Hauptstudium) ausgestellt werden.

3.4. BENOTUNGEN

Die Benotung an der Wiener Musikakademie ist folgende:

- Sehr gut (1)
- Gut (2)
- Befriedigend (3)

- Genügend (4)
- Nicht genügend (5)

Die **Aufnahmeprüfungen**, **Übertrittsprüfungen** und der **interne Teil der Diplomprüfungen (1. Teil)** werden beurteilt mit:

- Bestanden (positiv)
- Nicht bestanden (negativ)

Diese Beurteilung erfolgt auch für folgende Ergänzungsfächer:

- Berufsinformation
- Chorgesang
- Ensemble
- Hospitation Kammermusik
- Hospitation Orchester
- Orchesterspiel

In diesen Ergänzungsfächern besteht eine Anwesenheitspflicht von 75 %.

Die **öffentliche Diplomprüfung (2. Teil)**, sowie die **Diplomprüfung in Tonsatz und Komposition** wird beurteilt mit:

- Mit Auszeichnung bestanden
- Bestanden
- Nicht bestanden

Die Prüfungsbeurteilung „Mit Auszeichnung bestanden“ dokumentiert eine außerordentlich hohe künstlerische Darbietung vereint mit der Intensität des seelischen Ausdrucks im Vortrag und bedeutet somit ein besonderes Erlebnis für den Zuhörer und Zuschauer.

4. STUDENTAFELN

Künstlerischer Einzelunterricht (KE):

Es erfolgt Einzelunterricht, der dem Erwerb bzw. der Vertiefung künstlerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten und der Entfaltung der individuellen künstlerischen Anlagen eines Schülers dient.

Künstlerischer Gruppenunterricht (KGU):

Es erfolgt Unterricht mit mehreren Schülern. Die Gruppengröße kann variieren.

Vorlesung (V):

Dient der Wissensvermittlung und führt die Schüler in die wesentlichen Teile des Faches, seinen Aufbau und hauptsächlichlichen Inhalt ein.

Übung (UE):

Lehrveranstaltung, in der praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten im Rahmen der künstlerischen und künstlerisch-wissenschaftlichen Berufsvorbildung vermittelt bzw. ausgebildet werden.

Vorlesung mit Übung (VmUE):

Kombination aus Vorlesung und Übung.

Seminar (SE):

Dient der vertieften wissenschaftlichen/künstlerischen Beschäftigung mit einem Teilbereich oder Spezialgebiet eines Faches. Von den Teilnehmenden werden eigenständige Leistungen gefordert.

Praktikum (PR):

Lehrveranstaltung mit praktischem Lehrinhalt, in der kleinere angewandte künstlerische oder künstlerisch-wissenschaftliche Arbeiten unter Berücksichtigung aller erforderlichen Arbeitsschritte durchgeführt werden. Ein Praktikum kann auch außerhalb der Wiener Musikakademie und des Studienstandorts stattfinden.

4.1. ABTEILUNG I - TONSATZ, KOMPOSITION UND DIRIGIEREN

Hauptfach: Tonsatz, Komposition und Dirigieren

<i>Pflichtfächer</i>	<i>Öffentliche Auftritte</i>	<i>LV Typ</i>	<i>Sem.</i>	<i>Std.</i>	<i>Gesamt</i>
Oberstufe (OS)					
ZkF		KE	8	1	8
PF Klavier		KE	6	1	6
Tonsatz I, II		VmUE	4	1	4
Gehörbildung/ Solfeggio I, II		VmUE	4	1	4
Formenlehre und Strukturanalyse I, II		V	4	1	4
Musikgeschichte I, II		V	4	1	4
Instrumentenkunde/Akustik		V	2	1	2
Orchester/ Ensemble/ Kammermusik I, II, III		PR	6	2,5	15
Chorgesang I, II, III/ Ensembleleitung		UE	6	2	12
Musikalisches Praktikum I, II		PR	4	1	4
Instrumentation I, II		PR	4	1	4
Kulturkunde		V	2	1	2
Rhythmusschulung		UE	2	1	2
Stimmbildung		KE	2	1	2
Partiturspiel I, II		PR	4	1	4
Hospitation Orchester		PR	2	1	2
Hospitation Kammermusik		PR	2	1	2
Gesamt					81
Übertrittsprüfung					
Ausbildungsstufe (AS)					
ZkF		KE	4	2	8
Korrepetition		KE	4	1	4
Berufsinformation		SE	2	1	2
Gesamt					14
Diplomprüfung					

4.2. ABTEILUNG II - TASTENINSTRUMENTE

Hauptfach: Klavier

<i>Pflichtfächer</i>	<i>Öffentliche Auftritte</i>	<i>LV Typ</i>	<i>Sem.</i>	<i>Std.</i>	<i>Gesamt</i>
Vorstudium (VS)					
ZkF		KE	4	1	4
Allgemeine Musiklehre		VmUE	4	1	4
Kammermusik		KGU	4	1	4
Gesamt					12
Übertrittsprüfung					
Oberstufe (OS)					
ZkF		KE	8	1	8
Tonsatz I, II		VmUE	4	1	4
Gehörbildung/ Solfeggio I, II		VmUE	4	1	4
Formenlehre und Strukturanalyse I, II		V	4	1	4
Musikgeschichte I, II		V	4	1	4
Instrumentenkunde/Akustik		V	2	1	2
Orchester/Ensemble/ Kammermusik I, II, III		PR	6	2,5	15
Chorgesang I, II, III/ Ensembleleitung		UE	6	2	12
Korrepetition		KE	6	1	6
Kulturrkunde		V	2	1	2
Rhythmusschulung		UE	2	1	2
Stimmbildung		KE	2	1	2
Musikalisches Praktikum I, II		PR	4	1	4
	2 x pro Jahr				
Gesamt					69
Übertrittsprüfung					
Ausbildungsstufe (AS)					
ZkF		KE	4	2	8
Ensemble		UE	4	1	4
Ensembleleitung		UE	4	1	4
Korrepetition		KE	4	1	4
Berufsinformation		SE	2	1	2
	2 x pro Jahr				
Gesamt					22
Diplomprüfung					

4.3. ABTEILUNG III - SAITENINSTRUMENTE

<i>Pflichtfächer</i>	<i>Öffentliche Auftritte</i>	<i>LV Typ</i>	<i>Sem.</i>	<i>Std.</i>	<i>Gesamt</i>
Vorstudium (VS)					
ZkF		KE	4	1	4
Allgemeine Musiklehre		VmUE	4	1	4
PF Klavier		KE	4	1	4
Kammermusik		KGU	4	1	4
Gesamt					16
Übertrittsprüfung					
Oberstufe (OS)					
ZkF		KE	8	1	8
PF Klavier		KE	6	1	6
Tonsatz I, II		VmUE	4	1	4
Gehörbildung/ Solfeggio I, II		VmUE	4	1	4
Formenlehre und Strukturanalyse I, II		V	4	1	4
Musikgeschichte I, II		V	4	1	4
Instrumentenkunde/Akustik		V	2	1	2
Orchester/ Ensemble/ Kammermusik I, II, III		PR	6	2,5	15
Chorgesang I, II, III/ Ensembleleitung		UE	6	2	12
Kulturrkunde		V	2	1	2
Rhythmusschulung		UE	2	1	2
Stimmbildung		KE	2	1	2
Musikalisches Praktikum I, II		PR	4	1	4
	2 x pro Jahr				
Gesamt					69
Übertrittsprüfung					
Ausbildungsstufe (AS)					
ZkF		KE	4	2	8
Ensemble		UE	4	1	4
Ensembleleitung		UE	4	1	4
Korrepetition		KE	4	1	4
Berufsinformation		SE	2	1	2
	2 x pro Jahr				
Gesamt					22

Diplomprüfung

Hauptfach: Violine, Bratsche, Violoncello, Kontrabass, Gitarre

4.4. ABTEILUNG IV - BLASINSTRUMENTE

<i>Pflichtfächer</i>	<i>Öffentliche Auftritte</i>	<i>LV Typ</i>	<i>Sem.</i>	<i>Std.</i>	<i>Gesamt</i>
Vorstudium (VS)					
ZkF		KE	4	1	4
Allgemeine Musiklehre		VmUE	4	1	4
PF Klavier		KE	4	1	4
Kammermusik		KGU	4	1	4
Gesamt					16
Übertrittsprüfung					
Oberstufe (OS)					
ZkF		KE	8	1	8
PF Klavier		KE	6	1	6
Tonsatz I, II		VmUE	4	1	4
Gehörbildung/ Solfeggio I, II		VmUE	4	1	4
Formenlehre und Strukturanalyse I, II		V	4	1	4
Musikgeschichte I, II		V	4	1	4
Instrumentenkunde/Akustik		V	2	1	2
Orchester/ Ensemble/ Kammermusik I, II, III		PR	6	2,5	15
Chorgesang I, II, III/ Ensembleleitung		UE	6	2	12
Kulturrkunde		V	2	1	2
Rhythmusschulung		UE	2	1	2
Stimmbildung		KE	2	1	2
Musikalisches Praktikum I, II		PR	4	1	4
	2 x pro Jahr				
Gesamt					69
Übertrittsprüfung					
Ausbildungsstufe (AS)					
ZkF		KE	4	2	8
Ensemble		UE	4	1	4
Ensembleleitung		UE	4	1	4
Korrepetition		KE	4	1	4
Berufsinformation		SE	2	1	2
	2 x pro Jahr				

Gesamt	22
Diplomprüfung	

Hauptfach: Fagott, Klarinette, Oboe, Querflöte, Saxophon

4.5. ABTEILUNG V - SOLOGESANG

Hauptfach: Sologesang

<i>Pflichtfächer</i>	<i>Öffentliche Auftritte</i>	<i>LV Typ</i>	<i>Sem.</i>	<i>Std.</i>	<i>Gesamt</i>
Vorstudium (VS)					
ZkF		KE	4	1	4
Allgemeine Musiklehre		VmUE	4	1	4
PF Klavier		KE	4	1	4
Kammermusik		KGU	4	1	4
Gesamt					16
Übertrittsprüfung					
Oberstufe (OS)					
ZkF		KE	8	1	8
PF Klavier		KE	6	1	6
Tonsatz I, II		VmUE	4	1	4
Gehörbildung/ Solfeggio I, II		VmUE	4	1	4
Formenlehre und Strukturanalyse I, II		V	4	1	4
Musikgeschichte I, II		V	4	1	4
Instrumentenkunde/Akustik		V	2	1	2
Orchester/ Ensemble/ Kammermusik I, II, III		PR	6	2,5	15
Chorgesang I, II, III/ Ensembleleitung		UE	6	2	12
Musikalisches Praktikum I, II		PR	4	1	4
Kulturrkunde		V	2	1	2
Sprecherziehung I, II		VmUE	4	1	4
Italienisch I, II		VmUE	4	1	4
Rhythmusschulung		UE	2	1	2
Korrepetition		KE	4	1	4
Hospitation Orchester		PR	2	1	2
Hospitation Kammermusik		PR	2	1	2
	2 x pro Jahr				
Gesamt					83

Übertrittsprüfung					
Ausbildungsstufe (AS)					
ZkF		KE	4	2	8
Ensemble		UE	4	1	4
Ensembleleitung		UE	4	1	4
Korrepetition		KE	4	1	4
Berufsinformation		SE	2	1	2
	2 x pro Jahr				
Gesamt					22
Diplomprüfung					

4.6. ABTEILUNG VI - ALTE MUSIK

Hauptfach:

Barockvioline, Barockcello, Blockflöte, Traversflöte, Cembalo

<i>Pflichtfächer</i>	<i>Öffentliche Auftritte</i>	<i>LV Typ</i>	<i>Se m.</i>	<i>St d.</i>	<i>Gesamt</i>
Vorstudium (VS)					
ZkF		KE	4	1	4
Allgemeine Musiklehre		VmU E	4	1	4
Cembalo und Generalbass		KE	4	1	4
Kammermusik/Barockensemble/Consort		KGU	4	1	4
Gesamt					16
Übertrittsprüfung					
Oberstufe (OS)					
ZkF		KE	8	1	8
Cembalo und Generalbass		KE	6	1	6
Tonsatz I, II		VmU E	4	1	4
Gehörbildung/ Solfeggio I, II		VmU E	4	1	4
Formenlehre und Strukturanalyse I, II		V	4	1	4
Musikgeschichte I, II		V	4	1	4
Instrumentenkunde/Akustik		V	2	1	2
Orchester/ Ensemble/ Kammermusik I, II, III (Barock)		PR	6	2,5	15
Chorgesang I, II, III/ Ensembleleitung		UE	6	2	12

Kulturrkunde		V	2	1	2
Rhythmusschulung		UE	2	1	2
Stimmbildung		KE	2	1	2
Musikalisches Praktikum I, II		PR	4	1	4
	2x pro Jahr				
Gesamt					69
Übertrittsprüfung					
Ausbildungsstufe (AS)					
ZkF		KE	4	2	8
Ensemble		UE	4	1	4
Ensembleleitung		UE	4	1	4
Korrepetition		KE	4	1	4
Berufsinformation und Selbstmanagement		SE	2	1	2
	2x pro Jahr				
Gesamt					22
Diplomprüfung					

5. LEHRPLÄNE

5.1. HAUPTFÄCHER

5.1.1. *Lehrplan für Tonsatz*

OBERSTUFE UND AUSBILDUNGSSTUFE:

TONSATZ I (Harmonielehre)

1. Semester und 2. Semester

Cantus firmus- Technik und Stimmführung.

Zweistimmiger strenger Satz (nach J. J. Fux).

Die Begriffe Durchgang, Nebennote und Synkope im strengen Satz.

Einführung in die Stimmführungsanalyse.

Die Beziehung zwischen strengem und freiem Satz.

Der Begriff Tonikalisierung

Grundbegriffe des vierstimmigen Choralsatzes.

Die Kadenzen und die Auskomponierung harmonischer und melodischer Stufen.

Praktische Übungen: Sämtliche Zwischendominanten in Dur und Moll. Einfache

Akkordverbindungen im vierstimmigen Choralsatz. Vierstimmige Kadenzen.

Praktische Übungen: Notation der Polarität sämtlicher harmonischer Stufen in Dur und Moll.

Praktische Analysen des klassischen Tonsatzes.

Einführung in den Kontrapunkt (Kontrapunkt I).

Übungen im zweistimmigen strengen Satz (nach J.J. Fux).

Praktische Übungen: Cantus firmus. Ausführung eines zweistimmigen Satzes nach J.J. Fux.

TONSATZ II (Stimmführung)

1. Semester und 2. Semester

Praktische Stimmführungsanalysen

Ausführung von Modulationen im vierstimmigen Choralsatz

Vierstimmiger Choralstil (Praktische Übungen).

Harmonik (Spätromantik, Impressionismus und Expressionismus).

Kritischer Vergleich: Tonalität, Zwölftontechnik und serielle Techniken.

Kontrapunkt II

Zweistimmiger Satz

Imitation (zweistimmig tonal)

Stimmführungsanalyse I

Generalbass

Harmonische und melodische Durchgänge

TONSATZ III

1. und 2. Semester

Kontrapunkt

Dreistimmiger Satz
Imitation (dreistimmig tonal und atonal)
Stimmführungsanalyse II
Stimmentausch im freien Satz

TONSATZ IV

1. und 2. Semester
Kontrapunkt
Vierstimmiger Satz
Imitation (drei- bis vierstimmig tonal und atonal)
Fuge (drei- und vierstimmig)
Stimmführungsanalyse
Stimmentausch im freien Satz

5.1.2. Lehrplan für Komposition

OBERSTUFE:

FREIER SATZ I

Vielstimmiger Satz, 3-4 stimmige Fuge im strengen Satz.
Kontrapunkt: Freier mehrstimmiger Satz
Stimmführungsanalyse

FREIER SATZ II – IV

Pro Jahrgang sind drei abgeschlossene Komposition vorzulegen (eine davon Instrumentiert), die einen freien individuellen Stil besitzen.

AUSBILDUNGSSTUFE:

INSTRUMENTATION

Analyse, Erarbeitung und Beherrschung der klassisch-romantischen Orchesterpartitur.
Instrumentation auch eigener Werke.

WERKANALYSE I – II

Das Fach <Werkanalyse> versteht sich im Wesentlichen als Praktikum, das heißt, Kompositionen verschiedener Epochen werden musiktheoretisch, künstlerisch und vor allem stilistisch erarbeitet. Der Personal- und Zeitstil musikalischer Kunstwerke soll als Ausgangspunkt für ein eigenständiges kompositorisches Schaffen dienen.

5.1.3. Lehrplan für Dirigieren

OBERSTUFE:

Intervalle, Akkorde und Kadenz, ein- und zweistimmige Diktate,
rhythmisches Diktat, Fehler erkennen, Klangfarben und Stilrichtungen zuordnen
Tonsatz, Partiturfunde, Formenlehre und Repertoirekunde
Formanalyse mit einer Orchesterpartitur

Blattsingen (mit und ohne Klavierbegleitung, tonal und atonal)
Vortrag eines vorbereiteten einfachen Vokalstücks
Blattspiel am Klavier
Klaviervortrag einer Beethoven-, Mozart- oder Haydn-Sonate
Allgemeine Musikkultur, Repertoirekunde
Symphonie- und Opernrepertoire
Gestik
Die Rolle des Dirigenten
Probe mit Chor
Die Kunst der Aussprache (Alt-Italienisch, Latein)

AUSBILDUNGSSTUFE:

Orchesterpraxis
Gestaltung und Führung einer Probe
Gruppenpsychologie
Vorbereitung von einem Klavierkonzert
Arbeit mit Sängern
Interpretationsvergleich
Gestaltung eines Programms
Konzertpraktikum
Führung einer Probe für Bläser
Führung einer Probe mit Sängern (Ensemble, Duo-Quartett, Trio-Quartett)
Die Entwicklung der Form in der Musikgeschichte (Form und Stil)

5.1.4. Lehrplan für Klavier

VORSTUDIUM:

Technik

Etüden, Polyphonie, Sonaten und Stücke:

Czerny-Rowley:	Der neue Czerny
Haydn:	12 kleine Stücke, Tänze
Bartok:	Mikrokosmos (1-4)
Czerny:	100 achttaktige Übungen Op. 821 24 Etüden für die linke Hand Op. 718 Schule der Geläufigkeit Op. 299
Couperin:	18 Klavierstücke
Schumann:	Jugendalbum Op. 68
Schubert:	Tänze
Bach:	Zweistimmige Inventionen
Sonaten von Clementi, Haydn, Mozart, Beethoven	
Bach:	2- und 3-stimmig Inventionen
Beethoven:	Bagatelle Op. 33

Debussy: Deux Arabesques

OBERSTUFE:

Etüden, Sonaten und Stücke

Konzerte:

Haydn: Konzert D-Dur

Mozart: Konzerte KV 467, 450b, 491, 465, 453, 271 mit
Originalkadenzen bzw. von Brahms

Vierhändig:

Mozart: Fantasie Nr. 1 in f-moll

Schubert: Sonate Op. 30

Rondo A-, D-Dur

Schumann: 12 vierhändige Stücke Op. 83, 109

Klaviere:

J. Chr. Bach: Sonate in G-Dur

Beethoven: Sonaten Op. 7, 22, 26, 27, 2, 31

Konzerte:

Mozart: Konzert in A-Dur, KV 488

Beethoven: Sonaten Op. 31, Nr. 3, Op. 27/1, Op. 78, Op. 90, Op. 54
Bagatelle Op. 119, Op. 126

Bach:

Konzert d-moll, E-Dur, f-moll

Trippelkonzert

Konzert für 2, 3 und 4 Klaviere

AUSBILDUNGSSTUFE:

Etüden, Sonaten und Stücke:

Schumann: 6 Etüden nach Paganini Op. 10

Chopin: Etüden Op. 10, Op. 26

Liszt: Etudes d'execution transcendante

Beethoven: Sonaten Op. 53, 57, 101, 109, 110, 111, 106

Schubert: Wanderfantasie C-Dur Op. 15

Schumann: Symphonische Etüden Op. 13

Fantasie Op. 17 in C-Dur

Chopin:	Ballade f-moll Op. 52 Fantasie in f-moll Polonaise fis-mol Op. 44 Polonaise As-Dur Op. 53 Barcarole Op. 60 Allegro de Concert Op. 46
Liszt:	Fantasie und Fuge über B-A-C-H Mephisto.Walzer Ungarische Rhapsodien 6, 9, 12 Don-Juan-Fantasie Spanische Rhapsodie Fantasie über 2 Motive aus Figaros Hochzeit Wagners Tannhäuser Ouvertüre etc.
Beethoven:	Konzert Nr. 5, Op. 73 in Es-Dur „Emperor“ Choral Fantasie Op. 80
Liszt:	Konzert in Es-Dur, A-Dur Totentanz Ungarische Rhapsodien

5.1.5. Lehrplan für Violine

VORSTUDIUM:

Technische Studien:	Tonleiter (alle Arten: Oktaven, Terzen, Sexten, Dezimen, Flageoletten) mit verschiedenen Stricharten und rhythmischen Varianten von Schradieck und Sevcik Op. 1, 2, 8, 9
Etüden:	Kayser: Op. 20 Kreutzer: 42 Etüden
Sonaten:	Hayden: Sonaten Händel: 6 Sonaten Mozart: Sonaten Vivaldi: Sonaten Dall` Abaco: 6 Sonaten Bloch: Sonaten in C Martinu: Sonate Teile aus Bach Sonaten und Partiten
Konzerte:	Vivaldi: a-moll Haydn: G-Dur Viotti: G-Dur Spohr: Nr. 2

	Kreutzer: Nr. 13
Vortragsstücke:	Takacs: 8 kleine Stücke Fiocco: Allegro Reger: 3 Stücke Kreisler: Rondino über ein Thema von Beethoven Albeniz: Tango Elgar: Salut ámur Taradis: Sicilienne Massenet: Elegie
Technische Studien:	Tonleiter (alle Arten: Oktaven, Terzen, Sexten, Dezimen, Fingersatzoktaven, Flageoletten) mit verschiedenen Stricharten und rhythmischen Varianten Sevcik: Op. 1 , 2, 7, 8, 9 Flesch: Skalensystem Dounis: Op. 12
Etüden :	Kreutzer: 42 Etüden Fiorillo: 36 Etüden, Capricen Martinu: Etüden
Sonaten:	Telemann: Auswahl aus den 12 Fantasien S. B. Bach: Auswahl aus den Solosonaten und Partiten Händel: Sonaten Corelli: Sonaten Tartini: Sonaten Mozart: Sonaten Schubert: Sonatinen Hindemith: Sonate Grieg: Sonate in F-Dur Dvorak: Sonatine
Konzerte:	Bach: a-moll Mozart: Adelaide Haydn: C-Dur Viotti: a-moll Kabalewski
Vortragsstücke:	Kreisler: Preludium und Allegro Tartini-Kreisler: Variationen über ein Thema von Corelli Schubert: Die Biene Tschaikowski: Melancholische Serenade Wieniawski: Polonaise in A-Dur Sarasate: Romanze Andaluza
Orchesterstudien:	Gingold, Prill

OBERSTUFE:

Technische Studien:	Tonleiter (aller Arten) mit verschiedenen Stricharten und Varianten Sevcik: Op. 1, 2, 7, 8, 9 Flesch: Skalensystem Pounis: Op. 12
Etüden:	Reden: Capricen Rovelli: Capricen Vieuxtemps: Konzertetüden Gavinies: Etüden Wieniawski: L'école moderne
Sonaten:	Bach: Solosonaten und Partiten Reger: Solosonaten Biber, Franck, Hindemith, Dvorak, Einem
Konzerte:	Wieniawski: d-moll Viotti: a-moll Haydn: C-Dur Spohr: Nr. 8 Saint-Saens: g-moll Lalo: Symphony Espagnole
Vortragsstücke:	Kreisler: Sicilienne Rigaudon Vitali: Chaconne Mozart-Kreier: Rondo Beethoven: 2 Romanzen Op. 40, 50 Smetana: Aus der Heimat Dvorak: Mazurek Corelli: La Folia Paganini: Sonatine Nr. 12 Bartok: Rumänische Tänze Webern: 4 Stücke
Orchesterstudien:	Gingold, Prill

AUSBILDUNGSSTUFE:

Technische Studien:	Tonleiter, Sevcik: Op. 1, 2 Flesch: Skalensystem Dounis: Op. 12
Sonaten:	Bach: Solosonaten, Partiten Ysay: Solosonaten Reger: Solosonaten Bartok: Solosonaten

	Prokofieff: Solosonaten Mozart, Beethoven, Brahms, Debussy, Novak, Bartok, Szymanowsk
Konzerte:	Mozart: A-Dur Mendelssohn: e-moll Bruch: g-moll Brahms: d-moll Beethoven: D-Dur Glasunow: Op. 82 Dvorak: a-moll Op. 53 R. Strauß: Konzert Sibelius: Konzert Op. 47 Berg Prokofieff: Konzert Nr. 2 Schostakowitsch Paganini: D-Dur Bartok
Vortragsstücke:	Wieniawski: Scherzo Tarantella Sarasate: Zigeunerweisen Paganini: Mosesvariationen Saint-Saens: Havanaise Ravel: Tzigane Kreisler: Caprice viennoise Suk: Op. 17 Szymanowski: La Fontaine Chanson: Poeme Strawinski: Divertimento
Orchesterstudien:	Gingold, Prill

5.1.6. Lehrplan für Bratsche

VORSTUDIUM:

Schulen:	Drüner: Das Studium der Bratsche (Heft 1, 2) Bruni, II. Sitt Übertragungen für Bratsche (Sevcik, Flesch)
Etüden :	Schradieck: Heft 1, 2, 3 Kreutzer Uhl: Etüden (20, 30) Hyksa: Technische Übungen, Heft 2, 3

Vortragsstücke:	Hindemith: Trauermusik Kupkovic: Scherzo Bruch: Romanze Op. 85 Weber: Andante e Rondo Ungarese Milhaud: Quatre Visages
Sonaten:	Hindemith: Op. 11, Op. 25 Schubert: Sonate Arpeggione a-moll Händel: Sonaten in B-, D-, G-Dur
Konzerte:	Händel Konzert in h-moll Milhaud: Konzert Martinu: Konzert

OBERSTUFE:

Technische Studien:	Komplette Tonleiter Übertragung aus Sevcik, Flesch, Dounis Kolar: Meisterschule für Bratsche Moravec: Ausgewählte Etüden und Studien Heft 2
Etüden :	Drüner: Das Studium der Bratsche Heft 2, 3
Vortragsstücke:	Bloch: Suite für Bratsche Degen: 15 Solostücke für Bratsche Penderecki: Cadenza für Bratsche Strawinsky: Elegie, Suite für Bratsche
Sonaten:	Telemann: Sonate in D-Dur Hindemith: Sonate Op. 11/5, Op. 25/1
Konzerte:	Bartok, Walton, Hindemith, Stamitz, Martinu, Hoffmeister

AUSBILDUNGSSTUFE:

Technische Studien:	Sevcik, Flesch
Etüden :	Rode, Plaschko Paganini (aus den 24 Capricen)
Sonaten:	Solosonaten von Bach, Reiger, Hindemith, Krenck Sonaten für Bratsche und Klavier Brahms, Schubert, Vieuxtemps, Hindemith, Milhaud, Martinu, Schostakowitsch
Konzerte:	Stamitz, Hofmeister, Hindemith Bartok, Walton, Milhaud, Martinu

Bloch: Hebräisch Suite
Orchesterstudien

5.1.7. Lehrplan für Violoncello

VORSTUDIUM:

Tonleitern und Dreiklänge in D-Dur und A-Dur
Dotzauer-Klingenberg in A-Dur und e- moll
Nr. 74 oder Seb. Lee oder D. Popper
J. Breval: Sonate in C-Dur, 1. Lage
Skalen und Akkordzerlegungen über 2 Oktaven
Lee: eine Etüde Op. 31
Dotzauer: Zwei Etüden
Romberg oder Marcello: Eine Sonate
Klengel: Ein Satz aus dem Konzerton
Eine Tonleiter über 3 Oktaven, Dur und Moll mit Akkordzerlegungen
Grützmacher: Eine Etüde

OBERSTUFE:

Tonleiter über 3-4 Oktaven mit Akkordzerlegungen,
Duport: Eine Etüde
Popper: Eine Etüde aus der Hohen Schule I

AUSBILDUNGSSTUFE:

J. S. Bach: Ein Satz aus der Solosuite in C-Dur
Boccherini, Saint-Saens oder Catchatourian: Ein Konzert
Popper: 1 Etüde aus der Hohen Schule IV
Piatti: 1 Etüde, Op. 25

5.1.8. Lehrplan für Kontrabass

VORSTUDIUM

- Festigen und automatisieren der richtigen Bogentechnik sowie Technik der linken Hand,
- Atemkunde, Stilkunde, Bühnensicherheit, Orchesterspiel, Kammermusik,
- Studien in der Daumenlage.

Literaturbeispiele:

Rühm: Progressive Etüden für Kontrabass II u. IV, T. Findeisen: 25 Technische Studien II,
Dragonetti: Andante u. Rondo, Misk: Sonate Nr. 5, Koussevitzky: Valse miniature, Herf.
Konzert für Kontrabass, Hindemith: Sonate für Kontrabass und Klavier, J. S. Bach: Gambensonate BWV 1028, Caix d' Herve: Suite Nr. II für Viola da Gamba und Cembalo,
Schubert: Forellenquintett etc

OBERSTUFE

Literaturbeispiele:

- Findeisen: 25 Technische Etüden III, Bruch: Kol Nidrei, Bottesini: Tarantella, Gliere:
Tarantella op. 9, Nr. II, Larsson: Concertino für Kontrabass und Orchester, Eccles: Sonate in g-moll, Koussevitzky: Konzert für Kontrabass und Orchester, Schubert: Arpeggiosonate, Sofia Gubaidulina: Sonate für Kontrabass und Klavier in C Dur, Vanhall: Konzert für Kontrabass und Orchester. Schubert: Oktett, Beethoven: Septett

Konzerte von z.B. Dittersdorf, Koussevitzky, Dragonetti, Bottesini etc.

AUSBILDUNGSSTUFE

Literaturbeispiele:

- Findeisen: 25 Technische Etüden III, Bruch: Kol Nidrei, Bottesini: Tarantella, Gliere:
Tarantella op. 9, Nr. II, Larsson: Concertino für Kontrabass und Orchester, Eccles: Sonate in g-moll, Koussevitzky: Konzert für Kontrabass und Orchester, Schubert: Arpeggiosonate, Sofia Gubaidulina: Sonate für Kontrabass und Klavier in C Dur, Vanhall: Konzert für Kontrabass und Orchester. Schubert: Oktett, Beethoven: Septett

Simandl: Konzertetüden Gradus ad Parnassum

Fryba: Suite im alten Stil

Bach: Gambensonaten

Sonaten von verschiedenen Stilepochen wie z.B. Händel, Dragonetti, Bottesini etc.

Konzerte verschiedener Stilepochen wie z.B. Dittersdorf, Koussevitzky, Bottesini, Dragonetti etc.

Orchesterstellen wie z.B. Stravinsky: Pulcinella Suite, Verdi: Rigoletto, Othello, Beethoven: 9. Symphonie, Richard Strauss: Ein Heldenleben.

5.1.9. Lehrplan für Gitarre

VORSTUDIUM

Stimmen des Instruments
Einstimmiges Spiel (mit und ohne leere Saiten)
Daumenschlag (mit und ohne Anlegen)
2-, 3-, 4-stimmiges Spiel
Zerlegungen
Vorübungen zur Binde- und Dämpftechnik
Chromatische Tonleitern und Übungen
Tonleitern des Quintenzirkels
Einfache Kadenz
Blattspiel in Form gemeinsamen Musizierens
Lagenspiel, Lagenwechsel
Binde-, Quergriff und Dämpftechnik
Zerlegungen
Entwicklung der Klangfarben, Dynamik, Vibrato, Flageolett
Tonleitern über zwei Oktaven
Kadenz in allen Tonarten

Literatur:

Sor: Etüden Op. 31, 35, 60
Carcassi: Etüden Op. 60, Capricen Op. 26
Giuliani: Etüden Op. 100
Aguado: Studien
Coste: Neun Studien
Scheit: Die ersten Etüden
Brouwer: Estudios Sencillos

Renaissance:

Tänze der Renaissance
Canzonen und Tänzen aus dem 16. Jhdt.
Leichte Stücke aus Shakespeares Zeit
Brojer: Leichte Variationen über „Greensleves“
Anonymus: Folie d'Espagne

Barock:

Tänze und Weisen aus dem Barock
Logy: Ausgewählte leichte Stücke, Partiten in C-Dur, Partiten in a-moll

De Visee: Sieben leichte Stücke, Menuett – Sarabande – Menuett – en Rondeau – Gigue

Weiss: Menuett – Sarabande – Menuett

Bach: Vier leichte Stücke

Klassik:

Sor: Leichte Menuette und Walzer

Giuliani: Leichte Variationen über ein Thema aus Österreich, Op. 47, Drei Sonatinen Op. 71

Diabelli: Fünf Wiener Tänze

Paganini: Sechs Originalkompositionen

Marschner: Drei Bagatellen

Scheit: Tänze aus Österreich

Moderne:

Duarle: 6 einfache Stücke

Tansman: Berceuse d`Orient

Papas: 6 einfache Flamencos

Anonymus: Notturmo

Spiel in allen Lagen

Festigung der Binde-, Quergriff- und Dämpftechnik

Zerlegungen, Tremolo

Artikulationsarten: legato, staccato, portato, pizzicato

Rasgueado

Tambora

Flageolett

Tonleitern über drei Oktaven

Geläufigkeitsübungen

Kadenzen in allen Tonarten und Lagen

Literatur:

Sor: Etüden Op. 31, 35

Carcassi: Etüden Op. 60

Giuliani: Etüden mit Verzierungen Op. 1, 48

Brouwer: 5 Estudios Sencillos II

Tarrega: Etüden, Präludien

Renaissance:

Dowland: Solowerke I UE, Air and Galliard, Air and Gigue, zwei Galliarden

Robinson: Allemande und Galliarde, Toy, Air and Gigue, Belvedere

Milan: Sechs Pavanen

Marvaez: Quancion del Emperador

Newsidler: Präambulum und Tanz

Barock:

Sanz: Folia-Espanoleta-Matachin

Bach: 3 leichte Stücke, Präludium in d-moll

De Visee: Suite in e-moll

Weiss: Angloise

Roncalli: Suite in e-moll

Telemann: 3 Fantasien

Klassik:

Sor: Menuette Op. 5, Nr. 3, Op. 24, Nr. 1, Menuette Op. 22, Op. 25,

Andantino Op. 2, Nr. 3

Diabelli: Sonate in C-Dur

Mozzani: Feste Laiane

Aquado: Allegro brillante

Marschner: Bagatellen, 2 Walzer Miniaturen

Moderne:

Uhl: 10 Stücke

Villa-Lobos: Suite Populaire Brasileira

Duarte: Miniature Suite

Llobet: Catalanische Weisen

R. Sainz de la Maza: Zapateado

Tansman: Berceuse d`Orient

OBERSTUFE:

Verzierungs-technik

Schnelle und schwierige Zerlegungen, Tremolo

Erweiterung der Klangfarbenpalette

Agogik

Beschäftigung mit Lautenmusik – Einführung in das Tabulaturspiel

Beschäftigung mit zeitgenössischer Musik – diverse Klang-, Geräusch- und Schlageffekte

Tonleitern in Terzen, Sexten und Oktaven

Schwierige Geläufigkeitsübungen

Literatur:

Giuliani: Etüde Op. 48

Sor: Etüden Op. 6, 29

Dodgson/Quine: Studien

Villa-Lobos: 12 Etüden

Da Presti: 6 Etüden

Tarrega: Recuerdos de la Alhambra

Ponce: Prälüden

Pujol: Etüden aus „Escuela de la Guitarra“ Bd. III

Hoek-Walker: Prälüden und Etüden

Brower: Etüden 10-20

Renaissance:

Dowland: Lachrimae Pavan und Fantasie

Milan: Fantasien aus „El Maestro“

Mudarra: Fantasia

Barock:

Frescobaldi: Aria con Variationi

J. S. Bach: Fuge in a-moll, Suite in e-moll

De Visee: Suiten

Roncalli: Suiten

Scarlatti: Sonaten

Weiss: Fantasien, Sonate in d-moll, Tombeau

Cimarosa: 3 Sonaten

Klassik:

Sor: Introduction und Variation über „Nalborough s`en va-t-en guerre“ Op. 28

Mozart: Variationen über ein Thema Op. 9. Andanten Largo Op. 5, Nr. 5, Fantasie-
Op. 7, Op. 30

Sonate Op. 15, Nr. 2, Grand Solo Op. 14, Menuett und Rondo a. d. Sonate Op. 22

Giuliani: Grande Ouverture, Sonate Op. 15

Händel: Variationen über ein Thema

Diabelli: Sonate in A-Dur

Moderne:

Albeniz: Torre Bermeja, Granada, Sevilla

De Falla: Homenaja. Dance de Molinero

Granados: Danza Espanola Nr. 5, Nr. 10, La maja de Goya, Valses, Particos

Castelnuovo-Tedesco: Tarantella

Platero: Ijo

Rodrigo: En los Trigales, Tres piezas espanolas, Sonate a la Espanola, Evolution et
Dance Nr. 1 und 2

Ruiz-Pipo: Cancion y Danza

Torroba: Pieces caracteristiques, Sonatina, Suite castellana

Turina: Fandanguillo, Sonata, Rafaga, Soleares, Garotin

Villa-Lobos: Preludes, Choros Nr. 1

AUSBILDUNGSSTUFE

Bach: Suite in a-moll BWV 995, Suite in a-moll BWV 997, Suite in E-Dur BWV 1006a,

Präludium, Fuge und Allegro BWV 996

Britten: Nocturnal Op. 70

David: Sonate

Berkeley: Sonatine, Thema und Variationen

Bennett: Impromptus

Burkhart: Passacaglia

Brindle: El Polifemo de Oro

Martin: Vier Stücke

Kubizek: Sonate

Uhl: Sonate classica

Brouwer: Elegio de la Danze, Laticum

Kaufmann: 10 Stücke

Tonoba: Madronos

Santorsola: 5 Prälüden

Lauro: Valse

Henze: 3 Trenos, Sonate 1 und 2

Giuliani: Rossiniane Op. 119-124

Ponce: Sonaten, Variations sur „Folia de Espana“ – Fuge, Thema, Variationen und Finale

Tedesco: Sonate

Barrios: La Cathédrale

5.1.10. Lehrplan für Fagott

VORSTUDIUM:

Tonbildung

Skalen

Dreiklänge und Septakkord

Technische Studien

Literatur:

Weißborn: Fagottschule

Neunkirchner: Etüden

Weißborn: 2. Heft

Vortragsstücke:

Ganz, David, Jakobi

OBERSTUFE:

Milde: Studien über Tonleiter- und Akkordzerlegungen, Op. 24

Ozi: 42 Capricen

Jacobi: 6 Etüden

Satzenhofer: 24 Studien

Pivonka: Rhythmische Studien

Vortragsstücke:

Telemann: versch. Sonaten

Antonio Vivaldi: Diverse Konzerte, Sonaten

Carl Stamitz: Konzert

J. Chr. Bach: Konzert in B-Dur, Konzert in Es-Dur

Danzi: Konzerte

Hindemith: Sonate

AUSBILDUNGSSTUFE:

Literatur:

Vanhal: Solokonzert, Konzert für 2 Fagotte

Dutilleux: Sarabande et Cortège

Mozart: Konzert

Weber: Konzert, Andante e Rondo ungarese

Saint-Saens: Sonate

Hummel: Konzert

Jolivet: Konzert

5.1.11. Lehrplan für Klarinette

VORSTUDIUM:

Etüden:

Kliment: Anfänger-Schule

Klarinettenschule für Fortgeschrittene

Demnitz: Elementarschule

Jettel: Schule Band 1a

Lefèvre: Metodo Vol. II

Eichler: Tonleitern

OBERSTUFE:

Etüden:

Müller/Vlach: 21 Etüden

Gambaro: 10 Capricen Op. 9

Pose: 32 Etüden

Baermann: 12 Übungen Op. 30
Gambaro: 12 Capricen Op. 18
J. S. Bach: 15 Etüden
Paganini: Caprice Nr. 14
Star: Praktische Stakkato-Schule II
Cavallini: 30 Capricen
Baermann: Die 16 großen Konzertetüden
Wiedemann: Heft 6-9 oder 75 Etüden

Bender, Jettel, Wiedemann: Tonleitern

AUSBILDUNGSSTUFE:

Etüden:

Jettel: 18 Etüden

Deteclose: 14 große Etüden

Jeanjean: 16 moderne Etüden

Kell: 17 Staccato Etüden

Jettel: 10 Etüden, Spezial-Etüden Heft 1, 2

Stark: Praktische Stakkato-Schule III

Uhl: 48 Etüden Heft 1, 2

Jettel: Vorstudien Heft 1-3, Der vollkommene Klarinettist Heft 1-3, Schule Band 3

5.1.12. Lehrplan für Oboe

VORSTUDIUM:

Tonleiter, Dreiklänge, Septakkord

Garnier: Technische Studien

Sellner: Schule, Blatt Op. 30, Diethe

Händel: Konzerte in g-moll und in B-Dur

Albinoni: Konzert in D-Dur

Marcello: Konzert in c-moll

J. S. Bach: Doppelkonzert in d-moll, 3. Sonate in G-Dur

Krenek: Sonatine für Solo-Oboe

Andreae: Konzert für Oboe

Telemann: Sonaten in g-moll und in e-moll

OBER- UND AUSBILDUNGSSTUFE:

Erweitertes Studium der Tonleitern

Dreiklänge, Septakkorde

Sellner: Schule

Fitzhum, Fehrling, Schiemann: Technische Übungen

Schmitt, Luft, Wunderer: Etüden

Vortragstücke: Diethe, Grandval, Sinigaglia, Schumann

5.1.13. Lehrplan für Querflöte

VORSTUDIUM

Tonleitern, Dreiklänge und Septakkorde fortschreitend im Verhältnis

Technische Übungen zu Unterrichtsstufe in allen Lagen und Tonarten

Etüden:

Gariboldi: 30 einfache und progressive Übungen

Köhler: Op. 33 I/II

Moyse: 40 Melodische Übungen nach Demersman

Gariboldi: 20 kleine Etüden

Andersen: Op. 41

Moyse: 100 leichte und progressive Etüden

Andersen: Op. 37

Stepanow: Tonleitern, Akkorde, Arpeggien

Andersen: Op. 33

Köhler: Op. 93 I/II nach Gariboldi Übungen

Bergiguier, Tillmetz, Popp, Büchler, Brill, Fürtenau, Soussmann, Reichert, Kemptert

Andersen: Op. 56, Nr. 1-5

Hässler: 2 Sonaten

Hasse: Sonate Nr.1

Hotteterre: Die romanische Suite

Mozart: Andante

Richter: Sonaten

Händel, Marcello: Sonaten

Köhler, Telemann, Tulou,

Mozart, Röhrlich: Duette

Prill: Schule für Böhmflöte Op. 7

OBERSTUFE:

Tonleitern und Akkorde:

Reichart: Op. 5

Moyse: Tonleitern und Akkorde

Taffanel, Gaubert: Tägliche Übungen

Etüden:

Andersen: Op. 30

Berbiguier: 18 Übungen

Böhm: Op. 15

Köhler: Op. 6, Op. 88, Op. 89

Drouet: 25 Etüden

Köhler: Op. 33/III

Andersen: Op. 63 I/II

Soussman: 30 große Etüden I/II

Reichert: Op. 6

Böhm: 12 Etüden

Prill: Op. 11, I/II

Moyse: Etüden nach Kretzer und Kessler

Berbiguier: Große charakterische Etüden

Händel, Fr. d. Große, Loiellet, Telemann, Veracini, Blavet: Sonaten

Vortagsstücke:

Andersen, Blumer, Demerssemanx, Doppler, Kemtner, Köhler, Gaubert, Mouguet, Leroux

Konzerte:

Glück, Quantz, Stamitz, Haydn, Vivaldi, Tulou, Fürstenau

AUSBILDUNGSSTUFE:

Erweitertes Studium der Skalen, Dreiklänge und Septakkorde

Tonleitern:

Taffanel/Gaubert: Tägliche Übungen

Moyse: Schule der Artikulation

Moyse: Tägliche Übungen, Mechanismus-Chromatismus des Klanges

Etüden:

Tillmetz: Op. 40 I/II

Soussman: 24 tägliche Etüden

Fürtenau: Op. 15, Op. 29

Drouet: 62 Etüden

Camus: 12 Etüden

Andersen: Schule der Virtuosität Op. 60 I/II

Köhler: Virtuose Etüden Op. 75 II/III

Cariboldi: Große stilistische Etüden Op. 134

Jean: Moderne Etüden

Lorenzo: 9 Große Künstlerstudien

Lorenzo: 18 Capricen Op. 34

Karg-Elert: 30 Capricen Op. 107

Lorenzo: Moderne Kunst des Präludierens

Moyse: 12 virtuose Etüden nach Chopin

Moyse: 10 Studien nach Wieniawski

Moyse: 48 virtuose Etüden

Reichert, Terschak, Schade, Schindler

Garibaldi: Präludien

Sonaten:

J. S. Bach, Ph.E.Bach, Gaubert, Poulenc, Mouguet, Milhaud, Hindemith,
Kuhlau, Karg-Elert, Haydn, Dutilleux, Prokofjew, Martinu

Konzerte:

Hoffmeister, Fürstenau, Büchner, Reinecke, J. S. Bach, Mozart, Chaminade,
Molique, Verhey, Tomasi, Ibert

Vortragsstücke:

Karg-Elert, Kornauth, Andersen, Gadard, Kemtner, Schubert, Seghers,
Hue, Gallois-Motbrun, Bozza, Roussel, Casella, Debussy, Ibert, Jolivet,
Messiaen, Martinu, Busoni, Kronke, Doppler, Chaminada, Joachim

Sonaten und Konzerte:

Fr. d. Große, Mozart, Joachim, Andersen, Verhey, Fürstenau,
Langer, Quantz, Büchler, Telemann, Wunderlich, Mangold, Beethoven,
Reger, Brandt-Buys, Gal, Molnar, Scherber

5.1.14. Lehrplan für Saxophon

VORSTUDIUM:

Londeix: Saxophonschule Bd. A (Teil 1, 2)

Bernards: 125 Tägliche Übungen

Pumcke: 36 Etüden für Anfänger Heft 1,2

Lully: Menuet aus „Ballets du Roi“

Martini: Romance

Rameau: Tambourin

Still: Romance

Bedford: Fünf leichte Stücke

OBERSTUFE:

Londeix: Saxophonschule Bd. B (Teil 3)

Jettl: Tonleiterstudien Bd. 2, 24 Etüden

Niehaus: Jazz Komposition für fortgeschrittene Anfänger

Vrhornik: Saxophonschule (Dur-Tonleiterstudie)

Klose: 25 Exercises Journaliers, 15 Etüden Chantantes

Berards: 24 virtuose Etüden

Werke für Saxophon und Klavier

Couperin: Musette

Gounod: Funeral

Iberit: Aria

Martini: Grave

Rameau: Castor und Pollux

Joplin: Maple, Cantilene

Debussy: Le Petit Negro

Kainz: Sonate

Francaix: 5 Danses Exotiques

Bozza: Aria

AUSBILDUNGSSTUFE:

Vrhornik: Saxophonschule (Moll-Tonleiterstudien, Chromatische-Tonleiterstudien)

Jettl: Sax Studien 1

Klose: Etudes de meccanisme

Ferling: 48 Etüden

Mule: 30 große Etüden (Heft 1,2)

Werke für Saxophon und Klavier

Milhaud: Scaramouche

Tomasi: Balllade

Bossa: Concertino

Ibert: Histoires, Concerto

Debussy: Rapsodie

Krumlowski: Concertino

Glasunow: Concerto

Dubois: Concerto

Hindemith: Sonata

5.1.15. Lehrplan für Sologesang

VORSTUDIUM:

Technische Übungen

Erweiterte Solmisation

Relative Solmisation

Einfache Lieder und kleine Arien aus der Klassik und der Romantik

OBERSTUFE:

Mozart, Mendelssohn-Bartholdy, Schumann, Schubert, Dvorak, Brahms,

Wolf, Mahler, Marx, Wagner, Verdi, R. Strauß, Puccini, etc.: Lieder und Arien

J. S. Bach, Händel, Haydn, Vivaldi, etc.: Oratorien

Ensembleübungen

AUSBILDUNGSSTUFE:

Weitere Lieder, Oratorien und Arien der bisher studierten Komponisten

Werke aus dem 20. Jahrhundert von Kodaly, Schönberg, Britten, Pfitzner, Martin,

Einem, etc.

Haydn, Mozart, Händel, Rossini, Vivaldi, Verdi, etc.: Arien aus Messen und

Oratorien

Ensembleübungen

5.1.16. Lehrplan für Barockvioline

VORSTUDIUM:

Technische Studien:

Tonleitern, Dreiklänge, Oktaven, Terzen, Sexten mit verschiedenen Stricharten und

rhythmische Varianten mit wenig Lagenspiel, historische Violinschulen

Playford: Nolens volens

Sonaten:

Händel: 6 Sonaten

Vivaldi: Sonaten

Cima: Sonaten

Barsanti: Sonaten

J. S. Bach: Teile aus Suiten Transkriptionen

Simpson: Divisions upon a ground

Haydn: Duette

Französischer Barock

Konzerte:

Vivaldi: Konzerte Op. 3

Haydn: Konzert in G-Dur

J. S. Bach: Konzert in a-moll

Telemann: Konzerte

OBERSTUFE:

Technische Studien:

Tonleitern, Dreiklänge, Oktaven, Terzen, Sexten mit verschiedenen Stricharten und rhythmischen Varianten bis in höhere Lagen, historische Violinschulen

Mozart, Geminiani: L'Abbe le fils, Corette

Nogueira: Preludien und Fantasien

Pandolfi: Sonaten

Mealli: Sonaten

J. S. Bach: Violin Sonata Nr. 1 in g-moll, BWV 1001, Violin Partita Nr. 1 in h-moll,

BWV 1002

Biber: Passacaglia

Telemann: Methodische Sonaten

Jacquet de la Guerre: Sonaten

Corelli: Sonaten Op. 5

Purcell: Fantasien

J. S. Bach: Sonaten

Telemann: Solofantasien

Vilsmayr: Suiten ohne scordatur

Boismortier, Monteclair, Leclair: Französische Duette

J. S. Bach, Corelli, Händel, Vivaldi: Triosonaten

Mozart: Konzerte Nr. 1, 2

Vivaldi: Konzerte aus dem Op. 3, Doppelkonzert

J. S. Bach: Konzert E-dur, Doppelkonzert

Tartini: Konzerte

Beethoven: Romanzen in F-Dur und G-Dur

Soli aus der Orchesterliteratur

AUSBILDUNGSSTUFE:

Technische Studien:

Tonleitern, Dreiklänge, Oktaven, Terzen, Sexten mit verschiedenen Stricharten und rhythmischen Varianten bis in hohe Lagen, theoretische Fachliteratur zu

historischer Aufführungspraxis, historische Violinschulen:

Mozart, Locatelli, Geminiani, Cartier, Baillot

J. S. Bach: Solosonaten

Biber: Rosenkranzsonaten

J. S. Bach: Sonaten mit obligatem Cembalo

Mozart: Sonaten

Haydn: Sonaten

Beethoven: Sonaten

Vilsmayr: Suiten mit scordatur

Geminiani: Sonaten

Westhoff: Solosonate

Couperin: l'apothéose

J. S. Bach: Musikalisches Opfer

Muffat: Sonate

Konzerte:

Mozart: Konzerte Nr. 35

Sinfonia Concertante

Bach: Konzert Edur

Haydn: Konzerte

Beethoven: Konzert

Pergolesi

Tartini

Soli aus der Orchesterliteratur

5.1.17. Lehrplan für Barockcello

VORSTUDIUM:

Five Old French Dances

Breval: Sonata Nr. 1 In C-Dur (Cello/Piano)

Telemann: Sonata in g-moll

Marcello: Sonata Nr.2 in e-moll

OBERSTUFE:

J. S. Bach: Sechs Cello Suiten

Vivaldi: Sechs Sonaten für Cello und Basso Continuo

Gabrielli: Ricercari für Cello Solo

AUSBILDUNGSSTUFE:

Dall'Abaco: Capricci für Violoncello Solo

Geminiani: Sechs Sonaten für Cello and Basso Continuo

Barrière: Sonaten, Bücher 1-4

5.1.18. Lehrplan für Blockflöte

VORSTUDIUM:

Blockflötenstudien Band 7 - 199 Daumenübungen für Altblockflöte

Griffächer Blockflöte

Weihnachten im Barockstil (Flöte/Continuo)

OBERSTUFE:

Schule für Blockflöte Band 2 – 16, Etüden und Solostücke

Linde: Die Kunst des Blockflötenspiels

Schickhardt: Sonate in C-Dur - für Altblockflöte und Klavier

Bigaglia: Sonata a-moll

Hotteterre: Prelude in c-moll

Dieupart: 6 Sonaten - Nr. 3 und 4 für Blockflöte und Basso continuo

J. S. Bach : Partita c-moll BWV 1013 - für Blockflöte solo

AUSBILDUNGSSTUFE:

Baston: Concerto Nr. 6 für Blockflöte

Paisible: Sechs Sonaten Op. 1

Bassano: Ricercata Quarta

5.1.19. Lehrplan für Traversflöte

VORSTUDIUM:

Fr. d. Große: Tägliche Übungen

Prelleur: The newest method for learners on the German Flute

Hotteterre: Air et Brunettes

Dieupart: Suiten

Chédeville: Suiten

Barre: Pieces

Telemann: Partiten aus der Kleinen Kammermusik

Mozart: Andante

OBERSTUFE:

Telemann: 12 Fantasien, Methodische Sonaten

Quantz: Capricen, Sonaten

Händel: Sonaten
J. C. F. Bach: Sonaten
Hasse: Konzerte
Benda: Konzert
Boismortier: Suiten
Couperin: Concerts Royaux
Leclair: Sonaten
Hotteterre: Suiten
Philidor: Suiten
Caix d'Hervelois: Suiten
Vinci: Sonate
Platti: Sonaten
Pergolesi: Concerto
Mozart: Sonaten
Gluck: Concerto
Faust: Fantaisies
Stamitz: 8 Capricen

AUSBILDUNGSSTUFE:

Dôthel: Studi per Flauto Solo
Drouet: The Method of Flute Playing
Fürstenau: Die Kunst des Flötenspiels
J. S. Bach: Sonaten, Partita
C. P. E. Bach: Sonaten, Solo Sonata, Concerto
Quantz: Solfeggi, Konzerte
Leclair: Konzert
Kleinknecht: Sonaten
Müthel: Sonate
Locatelli: Sonaten
Corelli: Sonaten

Blavet: Sonaten

Mozart: Konzerte

Devienne: Concerto, Sonaten

Beethoven: Serenade

Hummel: Sonaten

Kuhlau: 3 Fantasien

Schubert: Sonate „Arpeggione“

J. S. Bach, Beethoven, Haydn, Mozart, Schubert: Orchesterstellen

5.1.20. Lehrplan für Cembalo

VORSTUDIUM:

Purcell: Komplette Cembalo Musik

Scarlatti: Sonaten für Cembalo, Buch 1

Saariaho: Jardin Secret II (Cembaloteil)

OBERSTUFE:

Couperin: Cembalostücke

Scarlatti: Sonaten für Cembalo, Buch 2

Händel: Ein neues Cembalofolio

AUSBILDUNGSSTUFE:

J.S. Bach: Die Kunst der Fuge, BWV 1080

Forqueray: Pièces De Clavecin

Sammartini: Concert für Cembalo Nr. 1 in A-Dur

5.2. ERGÄNZUNGSFÄCHER

Die theoretischen Ergänzungsfächer sind für ordentliche Studierende der Instrumental- und Vokalklassen Pflichtfächer.

5.2.1. *Akustik*

Addieren und Subtrahieren verschiedener musikalischer Intervalle
Berechnung des syntonischen Kommas
Anwendung des harmonischen und arithmetischen Mittels
Mathematische Transposition musikalischer Intervalle
Das disponierte Gehör
Die Polarität von Dur und Moll in der Diatonie
Der Begriff Dreiklang als Abbreviation und Transposition
Temperatur und reine Stimmung
Praktische Übungen:
Mathematische Berechnung musikalischer Intervalle
Transposition musikalischer Proportionen

5.2.2. *Allgemeine Musiklehre*

I: Einführung

Grundbegriffe:

Tonbenennung und Notenschrift: Schlüssel, Notenwerte, Pausen,
Versetzungzeichen
Tempo, Metrik, Rhythmik

Skalenlehre:

Akustische Grundprinzipien
Ganz- und Halbton
Diatonik, Chromatik, Enharmonik
Dur- und Mollskala

Intervalle:

Einteilung der Intervalle
Diatonische Intervallenlehre
Konsonanz und Dissonanz
Enharmonische und chromatische Intervalle
Kirchentonarten und andere Skalenvarianten

Grundbegriffe der Harmonielehre:

Dreiklang (vier Varianten) mit Umkehrungen
Septakkorde (sieben Varianten) mit Umkehrungen
Tonalität

Modulation

II:

Grundbegriffe der Melodielehre:

Motiv

Thema

Arten der Melodik

Grundbegriffe des Kontrapunktes:

Historische Übersicht

Verschiedene Arten der Satztechnik

Grundbegriffe der Formenlehre:

Liedformen

Rondoformen

Sonatenhauptsatzform

Kontrapunktische Formen

Historische Übersicht

Großformen der Instrumentalmusik

Formen der Vokalmusik

5.2.3. Atem, Haltung und Bewegung

5.2.4. Berufsinformation

Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche, Wettbewerbe, Auftritte

Aufbau eines Management-Netzwerks

Tipps zum Karriereaufbau

Entwicklungs- und Planungsaufbau eines künstlerischen Projektes

Vermittlung von einfachen Computerkenntnissen wie zb. Word, Outlook

5.2.5. Chorgesang I, II und III

Gesang in der Gruppe, wobei jede Stimme von zwei, oder mehr Studenten gesungen wird. Erlernen des Blattsingens, sowie Fortbildung in der Stimm- und Gehörbildung.

Einstudierung von verschiedenen Werken unterschiedlicher Epochen und Schwierigkeitsgraden

I.

Gregorianischer Gesang:

1. Dies irae (einstimmig)

2. Gloria (zweistimmig)

3. Kanon (zwei- bis vierstimmig)

II.

Vierstimmige Werke (Wiener Klassik)

1. Mozart: Ave Verum Corpus
2. Beethoven: Die Ehre Gottes

III.

Vivaldi: Credo (mit Generalbass und Streichensemble)

5.2.6. Ensemble

Instrumentalmusik für kleine, solistische Besetzung in Abgrenzung zur Orchester- und Chormusik. Charakteristisch für den Kammermusikstil ist Gleichrangigkeit der Partner, bei instrumentalen und vokalen Ensembles. Im Bereich des Ergänzungsunterrichts setzt sich die Besetzung etwa aus einem Pianisten und einem oder mehreren Instrumentalisten zusammen.

5.2.7. Ensembleleitung

In der Ensembleleitung wird die spezielle Problematik der Leitung von Vokalensembles behandelt. Bewusstmachung und Vermitteln gemeinsamen Musizierens in einem Chor.

Didaktik: Die Schüler sind entweder als Chorsänger oder als Chordirigenten im Einsatz.

Der Aufbau einer Chorprobe, das Einsingen, die Literatúrauswahl, die Probendisziplin aus der Sicht des Chorsängers und des Chorleiters

Repertoire: Vom Gregorianischen Choral bis zum modernen Sprechgesang

Einstudierung von Dirigiertechnik (Gestik, Einsatz des Körpers, Unabhängigkeit der Hände, Einsatz des Taktstocks).

5.2.8. Formenlehre I

Motiv und Thema

Die Periode und der Satz

Stimmführung

Die Reihungsformen

Die Liedformen in der Instrumentaltechnik

Die Tanzformen

Die Rondoformen

Die Liedformen in der Instrumentalmusik

Praktische Übungen: Analyse der Liedformen

5.2.9. Formenlehre II

Liedformen

Die kontrapunktischen Formen: Imitation und Fuge.

Die Sonatenhauptsatzform

Die Sonate als zyklische Form

a) Die Klaviersonate und das Streichquartett

b) Die Symphonie und das Konzert.

Freie Formenbildungen

Stimmführung und musikalische Form

5.2.10. Gehörbildung

Intervalle, Akkorde; DD7, alt. D7 usw. Modulation.

Ohne Tonart: atonale Melodien, Intervalle und Akkorde auf verschiedenen Tönen

Intervallübungen

Akkorde mit Auflösungen

5.2.11. Hospitation Kammermusik

Erkennen von Sinn und Wirkungsweise der verschiedenen Instrumente im Ensemble

Wissen um die Zusammenwirkung der Instrumente in einem Ensemble in der Praxis und die

Problematik der Kammermusik

Balance und Wechselwirkung der Instrumente im Kammermusikbereich

Besuch von verschiedenen Kammermusik-Probenphasen

5.2.12. Hospitation Orchester

Erkennen von Sinn und Wirkungsweise der verschiedenen Instrumente im Orchester

Wissen um die Zusammenwirkung der Instrumente in einem Orchester in der Praxis und die

Problematik des Orchesters

In Register- und Gesamtproben Eigenheiten der Orchesterinstrumente, der Register und ihrer Wechselwirkungen erfahren

Besuch von verschiedenen Orchester-Probenphasen

5.2.13. Instrumentenkunde I und II

Historischer Rückblick

Die menschliche Stimme

Die Einteilung der Instrumente

Die Saiteninstrumente

Die Blasinstrumente

Die Schlaginstrumente

Das klassische und romantische Orchester

Die Struktur der Partitur

Die Evolution des Orchesters

5.2.14. Instrumentation I und II

I

Einleitung: Instrumente des symphonischen Orchesters

Streichinstrumente: Erzeugung des Klangs, Spielarten, Artikulation

Praktische schriftliche Arbeit: Anfertigung einer Partitur für ein Streichquartett

Holzblasinstrumente: Erzeugung des Klangs, Spielarten, Artikulation
Praktische schriftliche Arbeit: Anfertigung einer Partitur für ein Holzblasquartett

Blasinstrumente: Erzeugung des Klangs, Spielarten, Artikulation
Praktische schriftliche Arbeit: Anfertigung einer Partitur für ein Blasensemble

II

Tasteninstrumente: Erzeugung des Klangs, Spielarten, Artikulation

Saiteninstrumente: Zupfinstrumente

Das kleine symphonische Orchester: Dispositionen der Instrumente
Funktionale Instrumentation
Praktische schriftliche Arbeit: Anfertigung einer Partitur für ein kleines symphonisches Orchester

Das große symphonische Orchester: Dispositionen der Instrumente
Funktionale Instrumentation
Praktische schriftliche Arbeit: Anfertigung einer Partitur für ein großes symphonisches Orchester

* Zusätzliche praktische Übungen: Flageolets, transponierende Instrumente lesen/umschreiben

5.2.15. Italienisch I und II

Vermittlung und Erarbeitung von soliden Grundkenntnissen der italienischen Sprache (Grammatik, Vokabel, Schreiben, Lesen, Sprechen, Hören)
Phonetik, Phonologie und Prosodie des Italienischen
Intensivtraining nach sprechtechnischen Gesichtspunkten
Opernitalienisch und die Sprache der Libretti des 18. und 19. Jahrhunderts mit seinen lexikalischen, stilistischen Eigenheiten

5.2.16. Kammermusik I, II und III

Duo, Trio, Quartett, Quintett, Sextett: Besetzung mit Violine, Bratsche, Violoncello, oder einem Pianisten und einem oder mehreren Vokalisten gemeinsam

5.2.17. Klavier

Klavier-Ergänzungsfach für Streicher, Bläser und Sänger

J. S. Bach: eine 2-stimmige Invention
Czerny: aus „Schule der Geläufigkeit“: eine Etüde und eine Sonate mittleren Schwierigkeitsgrads
Beethoven: Sonate

Klavier-Ergänzungsfach, für Organisten und Hauptfach Komposition

J. S. Bach: aus „Das Wohltemperierte Klavier“:
Ein „Präludium oder Fuge“
Czerny: aus „Die Kunst der Fingerfertigkeit“ eine Etüde oder
Cramer: Eine Etüde,
eine mittelschwere Sonate aus der Klassik
Sonaten von Haydn, Mozart, Beethoven
Ein Vortragsstück eines Komponisten des 19. und 20. Jh.

5.2.18. Korrepetition

Das Lernen von Begleitung auf dem Klavier
Kammermusik-Repertoire (Duo bis Ensemble), Solokonzert-Literatur des zu
begleitenden Instruments (z. B. Violoncello-Konzerte etc.), Repertoire für Lied,
Oper, Oratorium, Musical
Bewusstmachen der Problematik von dynamischer Balance unter verschiedenen
akustischen Bedingungen (Raum, Saal, Kirche, Studio etc.).
Einstudierung eines Werkes durch einen Pianisten für den Instrumental- und
Vokalbereich

5.2.19. Kulturkunde

Vertiefung der österreichischen Kultur
Der Zusammenhang zwischen Literatur und Musik von verschiedenen Epochen und
unterschiedlicher Herkunft

5.2.20. Musikalisches Praktikum I und II

Lehrveranstaltung mit praktischem Lehrinhalt, in der kleinere angewandte
künstlerische oder künstlerisch-wissenschaftliche Arbeiten unter Berücksichtigung
aller erforderlichen Arbeitsschritte durchgeführt werden. Ein Praktikum kann auch
außerhalb der Wiener Musikakademie und des Studienstandorts stattfinden.

Praxis und Analyse von "Form und Stil" der Musikgeschichte
Praktische Auseinandersetzung mit den verschiedenen stilistischen Strömungen
zeitgenössischer Kompositionsweisen (tonal und atonal)
Erweiterung des Horizonts auf instrumentalem, technischem und ästhetischem
Gebiet und persönliche Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik
Darstellung der Problematik zeitgenössischer Musik und ihrer Rezeption in
historischem Kontext
Gemeinsames Erarbeiten zeitgenössischer Partituren
Musik der letzten Jahrzehnte, z.B.: Klassiker der Moderne, Ästhetik und
Philosophie der jüngeren Musikgeschichte

5.2.21. Musikgeschichte I

Die Musik der Ur- und Frühzeit
Die Musik verschiedener Kulturen und Epochen

5.2.22. Musikgeschichte II

Die Musik des Mittelalters
Die einstimmige geistliche Musik des Mittelalters
Die mehrstimmige Musik des Mittelalters
Die Musik der Renaissance
Die Musik des Barock

5.2.23. Orchesterspiel

Als Ergänzungsfach – Instrumentalensemble, das sich aus verschiedenen Instrumentengruppen zusammensetzt und von einem Dirigenten (Orchesterleiter) geleitet wird. Das Orchesterspiel ist eine unumgängliche Erfahrung der Studenten im Erlernen der jeweiligen Kompositionen der Instrumentalmusik, der Richtungen Symphonie, Orchesterwerke, vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik.

5.2.24. Partiturspiel I und II

Während des Kurses Partiturspiel I und Partiturspiel II wird die Arbeit in drei Richtungen ausgeführt:

1) Aufbau der Grundfertigkeiten

Alte Schlüssel

Stimmtausch

Transponierende Instrumente

Organisation einer Chor-, Orchesterpartitur, Vokal-/ Instrumentalensemblepartitur

2) Repertoireaufbau

Werke vom Barock bis zur Gegenwart: Bach, Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Mendelsohn, Schumann, Brahms, Mahler, Bruckner, Berlioz, Debussy, Ravel, Tschaikowsky, Skriabin, Prokofjew, Strawinsky, Webern, Schönberg, Berg, Hindemith usw.

3) Blattspielen

5.2.25. Rhythmusschulung

Kennenlernen der Notenwerte $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, Triolen

Kennenlernen der üblichen Taktarten

Noten schreiben lernen mit Hilfe von einfachen Diktaten im 4/4-Takt

Kennenlernen von $\frac{1}{2}$ -Triolen, $\frac{1}{4}$ -Triolen, Duolen, Quartolen, $\frac{1}{32}$ etc.

Einfache Übungen in verschiedenen Tempis singen

Rhythmusdiktate, sowie leichte Diktate mit $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ -Triolen

Kennenlernen der ungeraden Takte $\frac{5}{4}$, $\frac{7}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{7}{8}$

Übungen mit Duolen, $\frac{1}{32}$, $\frac{1}{2}$, etc.

Triolen singen

Übungen im alla breve-Tempo

Fortgeschrittene Rhythmusdiktate

Kennenlernen der musikalischen Form (Coda, Segno, Da capo)
Einteilung des Kurses in 2 Gruppen (Rhythmus-Sologr.)
Vierstimmige Übungen singen

5.2.26. Solfeggio I und II

In einer Tonart: diatonische Melodien, Intervalle, Dreiklänge mit Umkehrungen, Vierklänge (D7, verkürzter D9, II7 usw.); harmonisch, melodisch moll, Dur; chromatische Melodien, Vorbereitende (einfache) Übungen:
Intonieren-Übungen (Solfeggio, Stufen)
Rhythmische Übungen

Komplexe Übungen:
Blattsingen
Diktate: melodische, rhythmische
Intervallen-Folge, Kadenz und Akkorden-Folge

5.2.27. Sprecherziehung I und II

Ökonomie des Stimmgebrauchs
Haltung und Atmung
Beheben von Fehlern in der Aussprache
Loslösen von der Dialektgebundenheit
Gewinnen einer reinen deutschen Aussprache
Lesen und Vortragen von Lyrik und Prosa
Freie Rede
Lyrik und Prosa vor Publikum
Nachrichtensprechen

5.2.28. Stimmbildung

Das Ziel des Kurses liegt darin, dass man die wesentlichen Kenntnisse der Entwicklung der Stimme kennenlernt, und diese dann verwendet, um eine systematische Nutzung des Stimmorgans in physiologischer und akustischer Hinsicht bis zu jenem Grad, in welchem es als Gesangsinstrument für künstlerische Aufgaben verwendet wird, zu gewährleisten.

Es werden die wesentlichen Übungen für eine gute Haltung, richtige Atmung und Stimmgebung erklärt und praktiziert, sowie die Aspekte der Stimmhygiene besprochen.

Entsprechend der Fortschritte werden in den Übungen passende Stücke ausgewählt: einfache Lieder, italienische antike Arien, kleine Oratorien- und Opernarien (aus der Barock-, Klassik-, Romantikepoche).

5.2.29. Tonsatz I (Harmonielehre)

Einführung
Grundbegriffe
Die harmonische Dur-Moll-Tonalität

Tonale Verwandtschaftsverhältnisse
Die Hauptfunktionen
Darstellung von Grundakkorden im vierstimmigen Satz
Verbindungen von Grundakkorden
Kadenz
Die Umkehrungen der Hauptfunktionen
Entstehung der Vorhalts-, Durchgangs- und Wechselakkorde
Nebenfunktionen
Charakteristische Dissonanzen
D7 mit Umkehrungen
S mit hinzugefügter Sexte („sixte ajoutée“)
Verkürzter D7
Harmoniefremde Töne (Vorhalt, Durchgang, Wechselnote, Vorausnahme)

Diatonische Modulation, Ausweichung: Aufbau
Diatonische Sequenz
Direkte diatonische Modulation
Indirekte diatonische Modulation

Generalbass
Harmonisierung einer Melodie (Volkslied, Bach-Choral)

Erweiterte Tonalität
Durchdringung von Dur und Moll
Leiterfremde Nebenfunktionen: SN6, überm. 53
Zwischendominanten, DD, SS, alterierte Akkorde
Chromatische Modulation
Enharmonische Modulation

5.2.30. Tonsatz II (Stimmführung)

Einführung: Historischer Überblick
Obertonreihe
Konsonanz und Dissonanz
Kontrapunkt: Grundbegriffe
Kirchentöne (Modi)
Cantus Firmus
Fünf Gattungen nach J. J. Fux

Imitatorische Formen: Grundbegriffe
Invention
Fugette und Fuge

5.2.31. Zweites Instrument

Wahl eines beliebigen zweiten Instruments
Einstudierung der technischen Grundlagen und eines Repertoirs angepasst an das Niveau des Schülers

5.3. ERGÄNZUNGSFÄCHER FÜR ALTE MUSIK

5.3.1. Generalbass

Grundlagen des Generalbassspiels auf dem Cembalo

5.3.2. Kammermusik/Barockensemble/Consort

Ensemblespiel, Artikulation, Intonation, Klanggebung, Gestaltung, Probentechnik, Werkanalyse, Interpretation.

5.3.3. Orchester/ Ensemble/Kammermusik I, II, III (Barock)

Barockorchester, Ensemblespiel, Artikulation, Intonation, Klanggebung, Gestaltung, Probentechnik, Werkanalyse, Interpretation.

6. BEILAGEN

6.1. FORMULARE UND ZEUGNISSE

6.1.1. Aufnahmeprüfung-Beurteilungsformular

 Ölzeltgasse 3/9 A-1030 Vienna (Austria) www.wienermusikakademie.at	WIENER MUSIKAKADEMIE	BORIS PERRENOUD Direktor Tel. +43-1-710 55 33 Fax: +43-1-710 55 33 ext. 9 direktor@wienermusikakademie.at
---	-----------------------------	--

Aufnahmeprüfung-Beurteilungsformular

KANDIDAT/IN

Name: Geburtsdatum:

Datum der Prüfung: Ort:

PROGRAMM

.....

.....

.....

STUDIUM

☐ Ordentliches Studium Hauptfach:

☐ Außerordentliches Studium

PUNKTE (0 – 100)

• Musikalität: • Technik: • Künstlerische Fähigkeit:

Kommentar: (eventuell)

ERGEBNIS

☐ Bestanden ☐ Nicht Bestanden

Kommentar: (eventuell)

PRÜFUNGSKOMMISSION:

.....

Name und Unterschrift *Unterschrift des Schulleiters, Stempel*

Ewada Handelsgmbh: FN 44701 m

BAWAG. BIC: BAWAATWW. IBAN: AT16 1400 0072 1006 6718

6.1.2. Schülerkatalog



WIENER MUSIKAKADEMIE

Wiener Musikakademie | Ölzeitgasse 3 | 1030 Wien

[Semester] [Jahr]

Schülerkatalog

Lehrer:

Fach:

Unterrichtsdatum	Lehrstoff

			Februar	März	April	Mai	Juni	Februar	März	April	Mai	Juni
1												
2												
3												
4												
5												
6												
7												
8												
9												
10												

6.1.3. Semesterzeugnis



WIENER MUSIKAKADEMIE

Wiener Musikakademie | Ölzeltgasse 3 | 1030 Wien

Matrikelnummer: A20140101-001-00001

Wintersemester 2014/2015

SEMESTERZEUGNIS

[Vorname, Name]

geboren am [Geburtsdatum] in [Ort, Land]

für das [konstitutive Studienrichtung], im Hauptfach [Name des Hauptfachs]

Studienbeginn: [Datum]

Stufe: Oberstufe/Ausbildungsstufe

Semester: 1

zentral künstlerisches Fach (zkF)	SWS	Datum	Note

Ergänzungsfach	SWS	Datum	Note	Ergänzungsfach	SWS	Datum	Note

Wien, [Datum]

Rund-
siegel

.....
[Vorname, Name]
Hauptfachlehrer

.....
Boris Perrenoud
Direktor der Wiener Musikakademie

6.1.4. Diplomprüfungszeugnis

		WIENER MUSIKAKADEMIE	
<i>Wiener Musikakademie Ölzeltgasse 3 1030 Wien</i>			
Matrikelnummer: A20140101-001-00001		Studienjahr: 2014/2015	
<u>DIPLOMPRÜFUNGSZEUGNIS</u>			
Vorname, Name:			
geboren am: in			
Staatsbürgerschaft:			
Studium:			
Hauptfach:			
Die Diplomprüfung wurde am			
[MIT AUSZEICHNUNG] BESTANDEN .			
Wien, [Datum]			
Rund- siegel			
.....			
Vorname, Nachname Prüfungskommission		Boris Perrenoud Direktor der Wiener Musikakademie	